

# filmarchiv 10/25

**METRO Kinokulturhaus** Karin Brandauer | Konrad Wolf | V'25: Angela Summereder  
**Filmarchiv ON** Geißel des Fleisches | Flugpionier in Simmering | Eine versunkene Welt



**KÖRPER &  
SCHAULUST**

FILM  
ARCHIV  
AUSTRIA

# Inhalt

---

## News & Stories

02

---

## Filmgalerie

04

---

## Programm

### METRO Kinokulturhaus

#### Retrospektiven

Karin Brandauer:

Hommage zum 80. Geburtstag

10

Konrad Wolf zum 100. Geburtstag

20

Landvermessung #8:

»Körper und Schaulust«

32

V'25 Angela Summereder

42

---

#### Faszination Filmarchivierung

DIE ROSE VON STAMBUL

53

---

#### Zum 50. Todestag von

Pier Paolo Pasolini

#### Classic Line & Fotoausstellung

IL VANGELO SECONDO MATTEO

55

SALÒ O LE 120 GIORNATE DI SODOMA

56

TEOREMA

57

IL FIORE DELLE MILLE E UNA NOTTE

57

Fotoausstellung

58

---

#### Kinostart

UN GRAND CASINO

61

---

## Reihen

Kinderkino

62

Film:Universität

64

Second Life

66

Jüdischer Filmclub Wien

68

Wild Friday Night

70

---

## Specials

Lange Nacht der Museen

72

WORLD BETWEEN US

73

Les nuits en or

96

---

## Magical Cinema Tour NÖ

Programm Stadtkino Zistersdorf

76

Programm Lichtspiele Allentsteig

78

Programm Kino Vitis

80

Programm Forum-Kino St. Pölten

82

---

## Programm

### Filmarchiv ON

Programm – online ab 3. Oktober

84

Programm – online ab 10. Oktober

86

Programm – online ab 17. Oktober

88

Programm – online ab 24. Oktober

90

Programm – online ab 31. Oktober

92

---

Satyr Filmwelt

94

Ihre FAA-Clubvorteile im September

97

Filmarchiv Austria – Team

98

Impressum

99

---

## Spielplan

100

---

# Editorial



Karin Brandauer  
→10



Konrad Wolf  
→20



Land-  
vermessung #8  
→32



Angela  
Summereder  
→42



Magical Cinema  
Tour NÖ  
→74



Filmarchiv ON  
→84



Es mag vielleicht etwas seltsam anmuten, wenn eine Institution, die den Namen Archiv in sich trägt, zu ihrem 70-jährigen Bestandsjubiläum weniger zurück als Richtung Zukunft blickt. Tatsächlich ist es aber genau das, was uns antreibt, ein Archiv der Zukunft zu imaginieren, eine kleine Utopie zu entwerfen, welche Rolle, welche Positionierung, welchen Stellenwert unsere Institution in 10, 20 oder 30 Jahren haben könnte. Denn es ist mehr als reizvoll, den Auftrag eines Hauses, das sich dem Bewahren und der Kulturerbe-Pflege widmet, von rückwärts nach vorne zu denken.

Was wäre, wenn ein solches Haus die historischen Filmbilder als Basis für audiovisuelle Brückenschläge in die Gegenwart verstünde? Das Alte mit dem Neuen, das Damals mit dem Heute in Beziehung setzen würde? Und damit Geschichte nicht als absoluten, sondern veränderlichen und tief in der Gegenwart verankerten Begriff denken würde? Wie wäre es, das gesamte Archiv als einen riesigen Identitäts-Speicher des Landes zu erkennen? Als lebendige und produktive Nationalbibliothek der Bilder, die mit dem quellenreichen historischen Bestand viele neue Bilderflüsse speist?

Wie wäre es, den Eigenwert der historischen Bilder als Maßstab für die aktuelle Bilderproduktion zu begreifen? Denn Archivbilder, die heute die Welt interessieren, unterscheiden sich oft deutlich von den Filmbildern, die heute entstehen. Ein Archiv der Zukunft zu konzipieren, hieße dann – um es mit Harun Farocki zu formulieren – die fremde Welt in der vertrauten zu entdecken und das Historische der Gegenwart zu dokumentieren. Nehmen wir uns die Freiheit, auch solche Gedanken weiterzuspinnen, liefern wir Bausteine für ein Zukunftsarchiv. Wir freuen uns schon auf die nächsten 70 Jahre!

*Ernst Kieninger*  
und das Filmarchiv-Team

# News & Stories

## Vorhang auf im METRO

### Neue Bühnenvorhänge für den historischen Saal



Bühne mit Leinwand, historischer Saal METRO

Der historische Saal des METRO Kinokulturhauses geht zurück auf die Errichtung des Hauses Johannesgasse 4 im Jahr 1892. Das heutige Erscheinungsbild wurde 1924 mit der Eröffnung des »Modernen Theaters« geschaffen, Architekt Percy A. Faber kreierte das schon damals hochgelobte und immer noch original erhaltene Ambiente des Hauses im Stil des Neorokoko. Der prächtige Saal verfügte auch über eine aufwendige Bühnenarchitektur mit zwei in der Tiefe gestaffelten Vorhangenebenen. Die großzügige Unterstützung eines langjährigen Wegbegleiters des Filmarchiv Austria ermöglicht nun pünktlich zum 70-jährigen Jubiläum die Revitalisierung des originalen Bühnenvorhanges. Ab Mitte Oktober heißt es dann wieder: Vorhänge auf im METRO Kinokulturhaus!

## Erfolg für die Magical Cinema Tour

### Die Filmarchiv-Kinotour in Niederösterreich begeistert!

Seit Mai 2025 führt die nicht zu Unrecht als »magisch« bezeichnete Kinotour des Filmarchiv Austria zu besonderen, aber schon lange nicht mehr in Betrieb stehenden Kinoorten in Niederösterreich. Die oft für viele Jahrzehnte in einem Dornröschenschlaf versunkenen alten Kinosäle strahlen bei dieser temporären Revitalisierung einen unvergleichlichen Zauber aus und begeistern das Publikum. Viele der für den Herbst geplanten Termine sind jetzt schon ausreserviert, dazu kommt eine erstaunliche Medienresonanz. Allein über das Gastspiel in Krumbach berichten die beiden größten Tageszeitungen des Landes, der ORF und zahlreiche Lokalmedien. Zudem melden sich nun immer neue Interessent:innen auch aus anderen Bundesländern mit Vorschlägen für weitere Stationen der Magical Cinema Tour. To be continued!



Kinodia »Demnächst:«, Kino Krumbach um 1955



Das 1968 gegründete Stadtbüro in der Rauhensteingasse enthielt auch ein kleines Studiokino mit 35 Plätzen. Bis 1998 wurden hier historische Programme präsentiert.

## 70 Jahre Filmarchiv Austria

**Gründung am 17. Oktober 1955**

Weltweit wurden ab Ende der 1930er-Jahre Filmarchive als Institutionen zur Bewahrung des filmischen Erbes gegründet. Zentrales Motiv war die schmerzliche Verlustererfahrung des raschen Verschwindens von Stummfilmen nach dem Siegeszug des Tonfilms. Massenweise wurden um 1930 die Zelluloid-Kopien vernichtet und recycelt, um daraus andere Produkte zu gewinnen. Es galt nun, die kulturelle Dimension des Films zu entdecken und gegen die industrielle Produktionslogik des Mediums zu verteidigen. Filmarchive sollten von kommerziellen Zwängen unabhängige Schutzzone zur Erhaltung des Filmerbes werden. In Österreich erfolgte die Gründung eines Filmarchivs – wie übrigens auch des Fernsehens – relativ spät im Jahr 1955. Basierend auf der Pionierarbeit von Joseph Gregor, der bereits 1929 ein Archiv für Filmkunde initiierte, und den Visionen des Kulturpolitikers Viktor Matejka, der unmittelbar nach Kriegsende 1945 mit der Gründung der Filmfreunde Österreichs ein populäres Zentrum der Filmkultur schuf, konkretisierten sich Anfang der 1950er-Jahre die Bemühungen zur Schaffung eines Filmarchivs.

Am 17. Oktober 1955 war es so weit: Der Verein Österreichisches Filmarchiv wurde wenige Wochen nach der Gründung des österreichischen Fernsehens offiziell konstituiert und als Mitglied in der Internationalen Vereinigung der Filmarchive (FIAF) aufgenommen. Ludwig Gesek wurde erster Geschäftsführer, als Präsident fungierte Joseph Gregor. Gründungsmitglieder waren die Bundesstaatliche Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm (SHB), die Österreichische Nationalbibliothek, die Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft, die Gesellschaft der Filmfreunde Österreichs und das Volksbildungshaus Wiener Urania. Die ersten Filmbestände wurden von den Gründungsmitgliedern eingebracht – es waren gerade einmal 300 Rollen. Mit bescheidensten Mitteln nahm das Österreichische Filmarchiv seine Arbeit auf. Es war der Beginn einer Erfolgsstory. Heute beherbergt das Filmarchiv Austria mit über 500.000 Filmrollen eine der größten und bedeutendsten Filmerbe-Sammlungen Europas und hat sich zu einem weltweit agierenden Medienhaus rund um die Erhaltung, Vermittlung und Präsentation des österreichischen Filmerbes entwickelt.



Filmprojektor Messter's Projection, Berlin, um 1900,  
vertrieben von der k. k. Hof-Manufaktur für Photographie,  
Rudolf Lechner und Wilhelm Müller, Wien

## Filmgalerie

### Laufbildmaschinen

Frühe Filmprojektoren aus der  
Sammlung des Filmarchiv Austria

Film ist ein technisches Medium, das Wissen um seine apparativ-strukturellen Grundlagen ist unverzichtbar für die ästhetisch-formalen Fragen der historischen Überlieferung. Dennoch gibt es nur wenige Filmarchive, die gezielt Sammlungen zur Geschichte der Filmtechnik angelegt haben. Zu sehr scheint die »Hardware«, die historischen Geräte, von der »Software«, den Laufbildern, entfernt zu sein; zu wenig scheinen sie zu ihrem Verständnis beizutragen. Auch um dieser Fehleinschätzung entgegenzuwirken, hat das Filmarchiv Austria seit der Jahrtausendwende systematisch eine der mittlerweile weltweit



Wanderkinoprojektor  
Came Demeny, Lizenz Gaumont,  
um 1899

größten Sammlungen zur historischen Kinetik aufgebaut, die von der Frühzeit bis zu den letzten analogen Entwicklungen des Films reicht.

Von besonderer Bedeutung ist die einzigartige Sammlung historischer Filmprojektoren. Denn schon in den ersten 20 Jahren der Film- und Kinogeschichte hat sich die Vorführtechnik derart verfeinert und ausdifferenziert, dass alle wesentlichen technischen Voraussetzungen für sehr gute Projektionen gegeben waren. Die Sammlung früher Filmprojektoren repräsentiert die Periode von der Erfindung des Cinématographe

der Gebrüder Lumière über die ersten industriell hergestellten Projektionsmaschinen der Firmen Pathé, Gaumont und Messter für die Wanderkino-Schausteller bis zu den großen, noch vor dem Ersten Weltkrieg produzierten Theatermaschinen etwa der Firma Ernemann aus Dresden.

Besonders interessant sind die vom k. k. Technologischen Gewerbemuseum vergebenen Prüfmarken, die heute noch eine genaue Datierung und Lokalisierung der in Österreich eingesetzten Kinoprojektoren rekonstruierbar machen.



Filmprojektor Société des Etablissements Gaumont,  
Modell Chrono CM, 1913



Filmprojektor für ortsfeste Kinos,  
Heinrich Ernemann AG Dresden,  
Modell Jubiläum, 1914



# METRO Kinokulturhaus

Programm vom  
2. Oktober bis  
2. November 2025

Das METRO Kinokulturhaus ist seit 2002 die prominente Auslage des Filmarchiv Austria. Rund um das Herzstück des Hauses, den Historischen Saal aus dem Jahr 1924, wird auf mehreren Etagen ein täglich wechselndes

Programm – von den Anfängen der Filmgeschichte bis zur Gegenwart – geboten. Der Filmarchiv-Shop Satyr Filmwelt und die Kinobar laden zu cineastischen und kulinarischen Entdeckungen abseits der Leinwand ein.



**Karin Brandauer**  
**Hommage zum 80. Geburtstag**

Retrospektive vom  
2. Oktober bis 2. November 2025



Setfoto SIDONIE,  
AT/DE 1990

»**N**icht besser sein als die anderen, aber anders.« Diesen Leitsatz hat sich Karin Brandauer (1945–1992) zum Lebensmotto gemacht. Nach ihrer frühen Ehe mit Klaus Maria Brandauer begnügt sie sich nicht mit der Rolle als Ehefrau und Mutter. Sie studiert an der Wiener Filmakademie, verfolgt

eine unabhängige Karriere und dreht als eine der ersten Frauen im ORF eine Vielzahl preisgekrönter Film- und Fernseharbeiten. Zum 80. Geburtstag erinnert das Filmarchiv Austria mit einer kleinen Hommage an die viel zu früh verstorbene Regisseurin.

Mit freundlicher Unterstützung durch das ORF-Archiv



## Große Sorgfalt und Gründlichkeit

von Florian Widegger

»Ich habe mich immer mit irgendwelchen Minderheiten und speziellen Situationen, in die Menschen in verschiedenen Zeiten geraten können, beschäftigt. Ob ich auf Romane zurückgegriffen oder selber ein Drehbuch geschrieben habe, es ging immer um menschliche Schicksale innerhalb von großen politischen Zusammenhängen, um Extremsituationen, denen Menschen in Grenzsituationen einer Zeit, der Jahrhundertwende, dem Beginn des Ersten Weltkriegs oder der Zeit vor dem Zweiten, ausgesetzt waren, und wie sie reagieren.« Mit diesen Worten hat Karin Brandauer im Gespräch mit der Zeitschrift *Filmkunst* ihr Anliegen, Filme zu machen, auf den Punkt gebracht. Gleich mehrere inhaltliche wie formale Linien bzw. Gegensatzpaare ziehen sich durch ihr reiches, im Laufe von knapp 15 Jahren entstandenes Werk, dem das Filmarchiv Austria im Mai 2018 bereits eine umfassende Retrospektive sowie eine Buchpublikation in der Edition *Film.Geschichte.Österreich* gewidmet hat.

Nach ersten Dokumentarfilmen für den ORF verlegt Brandauer ihren Schwerpunkt auf Literaturverfilmungen, die – zunächst – in epischem Ausmaß von Lähmung und Untergang einer großbürgerlichen Gesellschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts erzählen. Mit dem Zweiteiler *DER WEG INS FREIE* nach Arthur Schnitzler und mit ihrem Mann in der Hauptrolle, feiert sie ihren ersten großen Durchbruch bei Publikum und Kritik, die den Film schlicht als »Zauber Kunststück« bezeichnet.

In weiterer Folge wendet sie sich immer mehr den unteren Bevölkerungsschichten, insbesondere dem bäuerlichen Milieu zu (in ihrer wunderbaren Peter-Rosegger-Verfilmung *ERDSEGEN* prallen beide Welten aufeinander). Die Auseinandersetzung mit Zeitgeschichte ist dabei stets zentral – ob in der breit angelegten Felix-Mitterer-Adaption *VERKAUFTE HEIMAT*, in der das Schicksal der Südtiroler unter faschistischer Herrschaft

Links:  
Setfoto  
ERDSEGEN,  
AT/BRD 1986

Rechts oben:  
Setfoto DER  
WEG INS FREIE,  
AT/BRD 1982

Rechts unten:  
SIDONIE,  
AT/DE 1990

EINSTWEILEN  
WIRD ES  
MITTAG,  
AT 1988



*»Den Beruf des Regisseurs sucht man sich ja nicht aus, um viel Geld zu verdienen, sondern es steht ein großes Anliegen dahinter.«*

Karin Brandauer

thematisiert wird, oder in der Verfilmung der bahnbrechenden Marienthal-Studie EINSTWEILEN WIRD ES MITTAG, für die sie den Fernsehpreis der Volksbildung in München erhält.

SIDONIE, die wahre Geschichte eines Roma-Findelkinds, das 1933 auf den Stufen eines Krankenhauses in Steyr aufgefunden und später von den Nazis ermordet wird, gilt vielen als Brandauers opus magnum. Sie selbst versteht den Film als Plädoyer für Toleranz, Mut und ein verständnisvolleres Zusammenleben.

Auf ihrem Karrierehöhepunkt, nach zahllosen Auszeichnungen für SIDONIE, stirbt Karin Brandauer – viel zu früh. Ihre vielschichtigen, spannenden und (schlicht) überaus schönen Arbeiten bleiben bestehen – wie auch die Haltung dieser unbeugsamen Künstlerin dem Werk bis heute ungebrochene Aktualität verleiht.





Do 2.10., 18:00 (Teil 1) + 20:00 (Teil 2) | Do 30.10., 19:00 (Teil 1) | Fr 31.10., 18:00 (Teil 2)

## Der Weg ins Freie

**Karin Brandauer** AT/DE 1982 **Buch** Heide Kouba, Karin Brandauer, nach dem gleichnamigen Roman von Arthur Schnitzler **Kamera** Christian Berger, Patrick Vogel **Musik** Hans Kann **mit** Klaus Maria Brandauer, Krista Posch, Hans Clarin, Heinz Ehrenfreund, Ursula Lingen **89 min (Teil 1) + 90 min (Teil 2)** Farbe dt. OF digital

Die Seele mancher Menschen scheint aus einzelnen, gewissermaßen flottierenden Elementen zu bestehen, die sich niemals um ein Zentrum gruppieren, also auch keine Einheit zu bilden imstande sind. Solch eine Seele quält den jungen Komponisten Georg von Wergenthin, um den Arthur Schnitzler ein präzises Bild des Fin de Siècle entwirft. Georg bandelt mit einer jungen Sängerin an, zu der er sich aber vor seinen Freunden nicht bekennt, selbst als sie von ihm schwanger wird. Wie die »verbliebene Fotografie einer blutleeren Gesellschaft« wirkt Karin Brandauers erster großer Fernsehfilm: ein reiches, hochkarätig besetztes und vielschichtiges Porträt der Wiener Bourgeoisie. Hans Vetter: »Selten ist eine Zeitstimmung so annähernd authentisch in atmosphärischer Dichte umgesetzt wie in diesem Film.« (red/fw)



Fr 3.10., 19:00 | Sa 11.10., 18:30

## Sidonie

**Karin Brandauer** AT/DE 1990 **Buch** Erich Hackl, nach seinem gleichnamigen Roman **Kamera** Helmut Pirnat **Musik** Christian Brandauer **mit** Arghavan Sadeghi-Seragi, Kitty Speiser, Georg Marin, Micha Reisüber, Markus Hüttl **87 min** Farbe **dt.** **OF** digital

Geschichtsunterricht über geschändete Nächstenliebe: Das elternlose Romababy Sidonie wird im Februar 1934 von der in bescheidenen Verhältnissen lebenden Arbeiterfamilie Breitner in Pflege genommen. Unter ihrem Schutz überlebt das Mädchen, bis es den Pflegeeltern im März 1943 von der NS-Bürokratie entrissen und im KZ Auschwitz ermordet wird. Karin Brandauers Version verewigt den authentischen Fall fürs filmische Gedächtnis der Nation. Das Ende steht leitmotivisch am Beginn: Die Lebenszüge von Vater und Kind kreuzen sich. Danach entrollt das mit dem Grand-Prix Genève-Europe geehrte Drehbuch in elliptischen Sequenzen ein pointiertes Bild vom Leben der Arbeiterfamilien unter der Knute faschistischer Diktaturen. Dieser Film sollte Lehrmittel an allen Schulen sein. (hp)

**Sa 11.10.: In Anwesenheit von Klaus Maria Brandauer, freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder mit Begleitung**

## Ein Sohn aus gutem Hause

**Karin Brandauer** AT/DE 1988 **Buch** Karin Brandauer, Heide Kouba, nach dem Roman von Karl Tschuppik **Kamera** Helmut Pirnat **Musik** Christian Brandauer **mit** Thomas Kaan, Alexander Lutz, Walter Schmidinger, Georg Friedrich, Doris Amon, Serge Falck **95 min** Farbe **dt. OF** digital



**Fr 3.10., 21:00 | So 12.10., 18:00**

Wien, zur k.-u.-k.-Zeit: Weil die Mutter aufgrund eines außerehelichen Verhältnisses von der Familie verstoßen wird, schickt der gestrenge Vater den 13-jährigen Max aufs Gymnasium nach Prag. Dort freundet er sich mit dem kultivierten Karl an, der auffallend häufig Körperkontakt sucht ... Lukas Förster: »Es drängt sich der Eindruck einer Welt auf, die sich dem kommenden Krieg ergibt, ohne zu realisieren, dass sie selbst es ist, die ihn hervorbringt.« (fw)

## Erdsegen

**Karin Brandauer** AT/BRD 1986 **Buch** Felix Mitterer, nach dem gleichnamigen Roman von Peter Rosegger **Kamera** Helmut Pirnat, Hans Liechti, Heinz Menschik **Musik** Heinz Leonhardsberger **mit** Dietrich Siegl, Alexander Wagner, Barbara Petritsch, Gudrun Trummer, Christian Spatzek, Heinrich Schweiger, Karl Pongratz **95 min** Farbe **dt. OF** digital



**So 5.10., 20:45 | Di 14.10., 18:00**

Anfang 1900 wettet ein Wiener Journalist, dass er ein Jahr lang als Bergbauernknecht leben und auf die Annehmlichkeiten des »modernen« Großstadtlebens verzichten kann. Doch der »gottlose Stadtfrack« hat bei den Bauern von Beginn an einen schweren Stand, und verliebt sich zu allem Überfluss noch in die Tochter eines Landwirts, die ein uneheliches Kind erwartet ... Authentizität und Präzision zeichnen diese außergewöhnliche ORF-Produktion aus. (fw)



Mo 6.10., 18:45 (Teil 1) | Mi 8.10, 18:00 (Teil 2) | Sa 1.11., 18:30 (Teil 1) | So 2.11., 18:00 (Teil 2)

# Verkaufte Heimat

Teil 1: »Brennende Lieb'«

Teil 2: »Leb' wohl, du mein Südtirol«

**Karin Brandauer** DE/AT 1989 **Buch**  
Felix Mitterer **Kamera** Helmut Pirnat  
**Musik** Heinz Leonardsberger **mit** Otto  
Donner, Anna Pircher, Christine Mayr,  
Josef Griesser, Peter Mitterutzner, Paolo  
Magagna **jeweils 116 min** Farbe **dt./ital.**  
**OmdU** digital

1938: Schon seit 20 Jahren gehört Südtirol jetzt zu Italien, und es scheint lange Zeit mehr oder weniger ruhig gewesen zu sein, bis plötzlich Bewegung in die Sache kommt. Zuerst werden die deutschen Namen italianisiert: Aus den Rabensteinern werden etwa die Pietracorvos. Im Rahmen des Umsiedlungsabkommens zwischen Hitler und Mussolini müssen sie sich entscheiden: Dableiben oder »Außigehen«. Eine Entscheidung, die die Bevölkerung spaltet. Anhand dreier Familien erzählt Karin Brandauer von jenen schweren Jahren bis 1945. Von jenen, die ihr Glück in der Ferne suchen und an gebrochenen Herzen und enttäuschten Erwartungen sterben wie von jenen, die in der Heimat bleiben und mit Unterdrückung und Benachteiligung zu kämpfen haben. Ein Jahrhundertwerk! (fw)



Di 7.10., 19:00 | Mi 15.10., 18:30

## Einstweilen wird es Mittag

**Karin Brandauer** AT 1988 **Buch** Heide Kouba, Karin Brandauer, nach der Studie *Die Arbeitslosen von Marienthal* von Marie Jahoda u. a. **Kamera** Helmut Pirnat, Heinz Mensik **Musik** Christian Brandauer **mit** Nicolas Brieger, Johannes Nikolussi, Stefan Suske, Franziska Walsler **95 min** Farbe dt. OF digital

Drei junge Wissenschaftler im Feldversuch. Sie fühlen sich wie »Teilnehmer an einer Expedition ins Unbekannte«, als sie ins Industriedorf Weißenberg aufbrechen. Dort ist die Textilfabrik in Konkurs gegangen. Sie verbringen Zeit mit den Arbeitslosen, führen Gespräche, erheben Daten. Doch die Wissenschaft ist machtlos gegen die realen Umstände. So zerbrechen nach und nach Solidarität und Gemeinschaftsgefühl. Es ist der Versuch, gleichzeitig zu beobachten und zu helfen – und das in den unsicheren Zeiten der 1930er-Jahre. »Genauigkeit ist Wahrheit!« – das Credo, das sich die Protagonisten selbst auflegen, gilt nicht nur für den Film, sondern auch für Karin Brandauers Gesamtwerk. Wie die dem Film zugrunde liegende Studie hat auch dieser in all den Jahren nichts an Aktualität eingebüßt. (fw)

# VIENNALE

63rd VIENNA INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

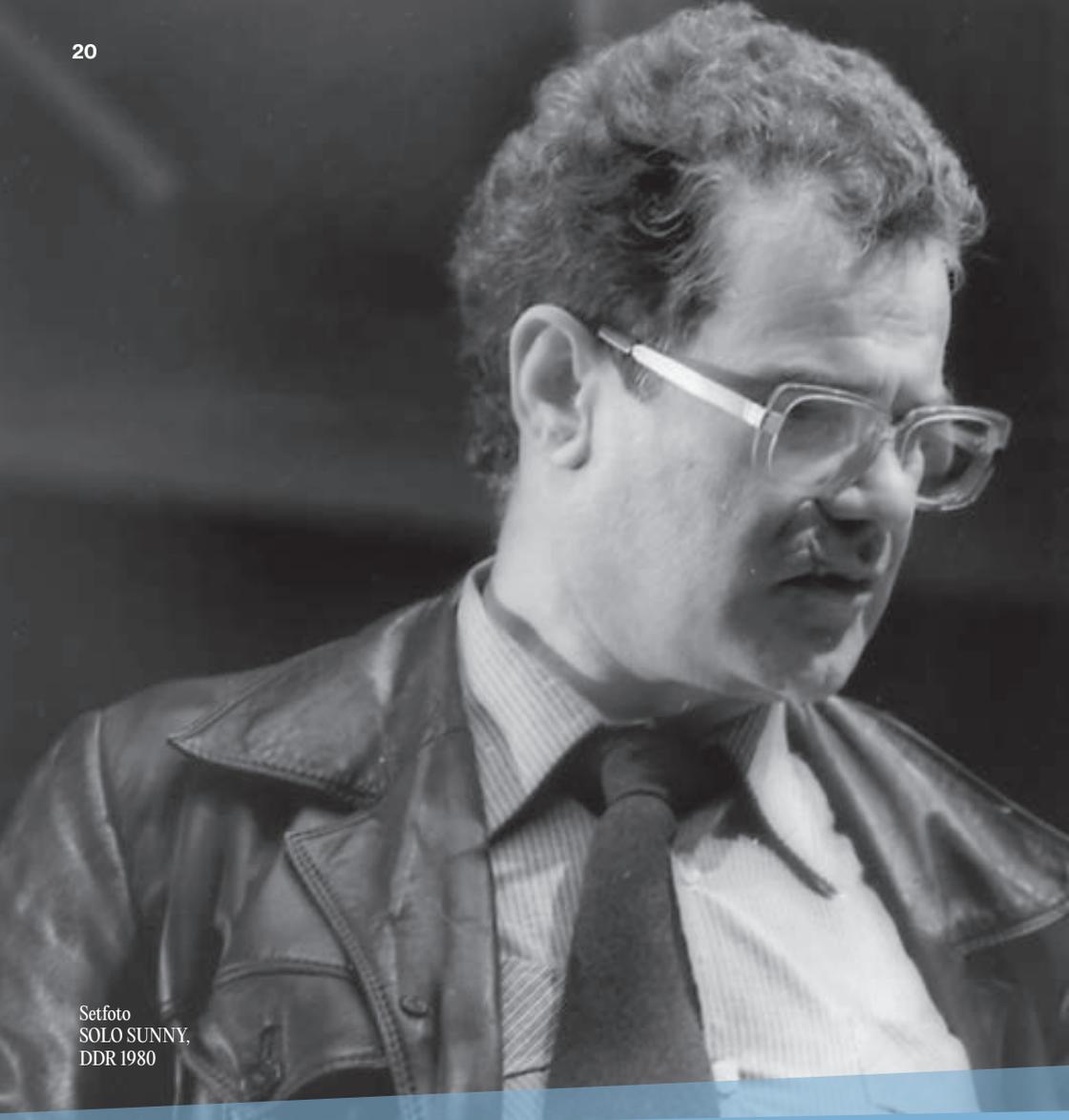


V'25

16.–28. OKTOBER

PROGRAMM AB 7. OKTOBER

TICKETS AB 11. OKTOBER



Setfoto  
SOLO SUNNY,  
DDR 1980

# **Konrad Wolf zum 100. Geburtstag**

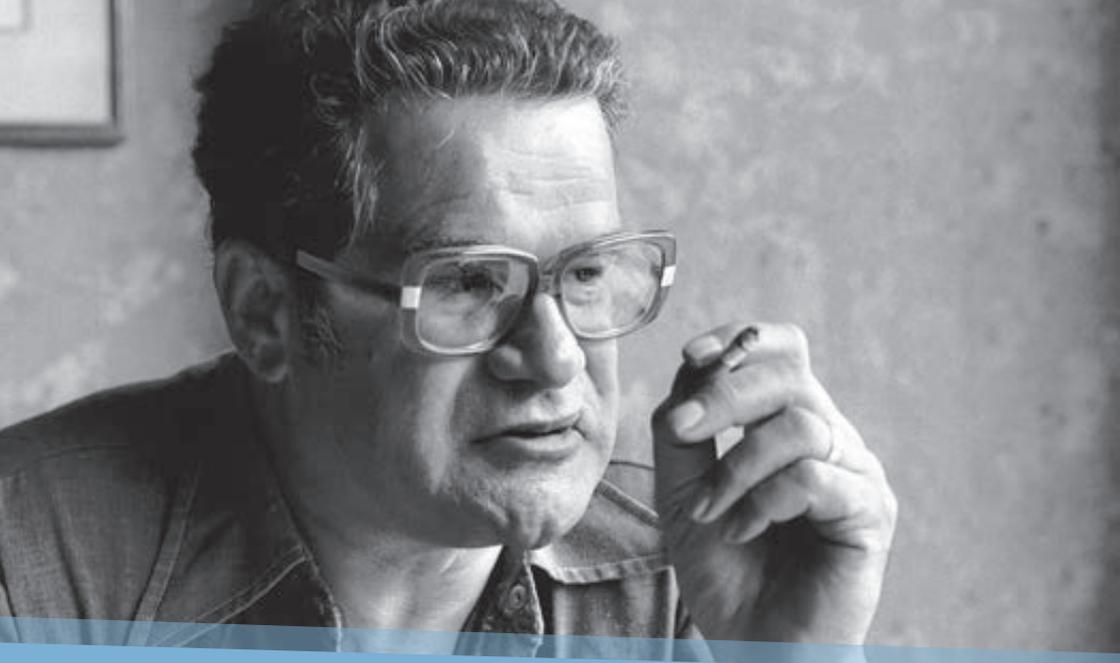
Retrospektive vom  
2. Oktober bis 2. November 2025



**K**onrad Wolf (1925–1982) gilt als bedeutendster Regisseur der DEFA, als künstlerisches Aushängeschild der DDR. Und das, obwohl seine Filme kaum von strahlenden Held:innen der Arbeiterklasse erzählen. Seine Figuren sind stattdessen so wie er selbst: grüblerisch, zweifelnd, Fragen stellend: Was macht eine Gesellschaft aus? Wie kann es gelingen, sie nach sozialistischen Grundsätzen

vernünftig zu organisieren? Welche Verantwortung als Individuum habe ich dabei? An Werk und Person des Filmemachers spiegeln sich die großen Utopien des 20. Jahrhunderts wider – und ihr Scheitern. Formal ist sein Schaffen oft seiner Zeit voraus, die Themen, die er immer wieder aufgreift, bleiben unvergänglich.

Mit freundlicher Unterstützung durch die DEFA-Stiftung, Berlin



# Entwurzelter Sonnensucher

von Florian Widegger

»**E**r war groß, dunkel, schweigsam, viele hielten ihn für schwer zugänglich, aber fast alle nannten ihn Koni, selbst die, die ihn nicht kannten«, schreibt der Autor Wolfgang Kohlhaase nach dem Tod über seinen Freund Konrad Wolf. Viele, die mit ihm zu tun hatten, beschreiben ihn als gründlich, sensibel und anspruchsvoll, als besonnen und selbstironisch.

Am 20. Oktober 1925 wird er als Sohn des jüdisch-kommunistischen Arztes und Schriftstellers Friedrich Wolf in der Nähe von Stuttgart geboren, dessen großes Drama PROFESSOR MAMLOCK er später so kongenial verfilmen sollte. Sein älterer Bruder Markus wird indes später einmal Geheimdienstchef der DDR – die extreme Dichotomie, die so charakteristisch für Leben und Werk des Künstlers steht, ist gewissermaßen schon familiär veranlagt.

1936 emigriert die Familie nach Moskau. Mit gerade einmal 17 Jahren meldet er sich freiwillig bei der Roten Armee und sieht sein Geburtsland nun als Soldat auf der anderen Seite wieder. Erlebnisse und Eindrücke, die ihn nachhaltig prägen, hält er in seinem Tagebuch fest – »Wie wir leben, so schreiben wir es auf« – die Vorlage für seine wohl intensivste Arbeit ICH WAR NEUNZEHN.

Nach Kriegsende arbeitet er in Berlin als Presseferent und Korrespondent, wird verantwortlich dafür, welche Filme in den Kinos gezeigt werden dürfen und will schließlich selbst Regie studieren. Doch die Filmhochschule Babelsberg, die einmal seinen Namen tragen wird, eröffnet erst 1954. So geht er noch einmal nach Moskau, schon in dem Wissen, nach der Ausbildung wieder nach Deutschland zurückzukommen. Im Februar 1952 nimmt Wolf die Staatsbürgerschaft der DDR an, ein halbes Jahr später wird er

Links:  
Konrad Wolf

Rechts oben:  
PROFESSOR  
MAMLOCK,  
DDR 1961

Rechts unten:  
SOLO SUNNY,  
DDR 1980

ICH WAR  
NEUNZEHN,  
DDR 1968



*»Die Reife einer Persönlichkeit zeigt sich letzten Endes in der Gabe, aus schwierigen Situationen das Größtmögliche an Gutem, an Nützlichem zu beziehen.« Konrad Wolf*

Mitglied in der SED und die DEFA in den folgenden drei Jahrzehnten seine künstlerische Heimat.

Zunächst befassen sich seine Filme mit der deutschen Vergangenheit und mit der Frage, wie es zu der Tragödie des Tausendjährigen Reiches kommen konnte. Sie sind bevölkert von (vor allem) starken Frauenfiguren, die zwar zerrissen sind von Gefühl und Verstand, aber immer beseelt von dem Wunsch, sich »richtig« zu verhalten. In all diesen Figuren finden wir Aspekte Konrad Wolfs wieder. Sie werden später noch offensichtlicher, wenn er sich Künstlerbiografien annimmt, die an den Gegensätzen von Anspruch und Realität scheitern – wie die sogenannte Deutsche Demokratische Republik, die ihn um gerade einmal sieben Jahre überlebt, als er 1982 im Alter von 56 Jahren an Krebs verstirbt. Sein widersprüchliches, komplexes Werk hat seitdem nichts an Strahlkraft eingebüßt.





Do 2.10., 18:30 | Fr 10.10., 20:30 | Fr 31.10., 18:30

# Solo Sunny

**Konrad Wolf** DDR 1980 **Buch** Konrad Wolf, Dieter Wolf, Wolfgang Kohlhaase  
**Kamera** Eberhard Geick **Musik** Günther Fischer **mit** Renate Krößner, Alexander Lang, Heide Kipp, Dieter Montag, Klaus Brasch, Fred Düren **105 min** Farbe  
 dt. OF DCP

Neurestaurierung der DEFA-Stiftung

VORFILM: **Kulturmagazin: »Wolfgang Kohlhaase zum Tod von Konrad Wolf«**  
 DDR 1982 7 min Farbe dt. OF digital

Schlagersängerin Sunny tingelt mit ihrer Band Ende der 1970er-Jahre durch die DDR. Sie sehnt sich nach Anerkennung und Liebe. Saxophonist Norbert verbirgt seine Unsicherheiten hinter Alkoholexzessen, Taxifahrer Harry richtet sein Leben ausschließlich aufs Materielle aus – vielleicht wäre Ralph, ein Aussteiger und Philosoph, ja der Richtige? Nach einer Auseinandersetzung stürzt Sunny in eine Krise – in der gleichzeitig auch die Chance auf einen Neuanfang liegt. Konrad Wolfs letzter fertiggestellter Spielfilm vereint noch einmal alle großen Stärken des Regisseurs: die Ambivalenzen, die Zweifel, die Wünsche und Frustrationen – der klare Blick auf die Verhältnisse. Und im Zentrum eine Frau, die eigenwillig und voller Lebensgier ihren selbst gewählten Weg geht, allen Niederlagen und Enttäuschungen zum Trotz. Schlicht makellos. (fw)

**Do, 2.10.: Einführung von Florian Widegger,  
 freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder mit Begleitung**

## Lissy

**Konrad Wolf** DDR 1957 **Buch** Alex Wedding, Konrad Wolf, nach dem Roman von F. C. Weiskopf **Kamera** Werner Bergmann, Hans Heinrich **Musik** Joachim Werzlau **mit** Sonja Sutter, Horst Drinda, Hans-Peter Minetti, Kurt Oligmüller, Gerhard Bienert **89 min** s/w dt. OF DCP



**Do 2.10., 20:45 | Di 14.10., 19:00**

Lissy (verkörpert von der späteren Burgschauspielerin Sonja Sutter) ist ein gestandenes Weddinger Arbeiterkind mit großen Träumen. Die Wirtschaftskrise verwehrt den Aufstieg, während ihr Mann sein Heil bei der SA sucht. Wolfs erster großer Kinoerfolg versucht sich an einer Antwort auf die Frage, wie die Nazis am Ende der Weimarer Republik so viel Zulauf bekommen konnten, ohne zu vergessen, wer in Wahrheit an der Seite der Werktätigen steht. (fw)

**Do, 2.10.: Mit einer Einführung von Florian Widegger**

## Professor Mamlock

**Konrad Wolf** DDR 1961 **Buch** Karl Georg Egel, Konrad Wolf, nach dem Drama von Friedrich Wolf **Kamera** Werner Bergmann **Musik** Hans-Dieter Hosalla **mit** Wolfgang Heinz, Ursula Burg, Hilmar Thate, Manfred Krug **100 min** s/w dt. OF DCP



**Fr 3.10., 18:00 | So 12.10., 20:00**

Der jüdische Professor Mamlock, Chefarzt einer chirurgischen Klinik, glaubt an Vernunft und Humanismus, selbst als die Nazis 1933 die Macht übernehmen und der Antisemitismus bedrohlich zunimmt. Erst nachdem er seine Arbeit verliert, bricht sein Glaube zusammen ... Das Theaterstück seines Vaters ist eines der bedeutendsten Werke deutscher Exilliteratur. Die Verfilmung verdeutlicht, wie ein bürgerlicher Kulturmensch an den Konflikten seiner Zeit zugrunde geht. (fw)

**So 12.10.: Mit einer Einführung von Michael Omasta**



So 5.10., 18:15 | Sa 1.11., 19:30

## Sterne

**Konrad Wolf** DDR/BG 1959 AT:  
SWESDI **Buch** Angel Wagenstein  
**Kamera** Werner Bergmann **Musik**  
Simeon Pironkow **mit** Sascha Kruscharska,  
Jürgen Frohriep, Erik S. Klein, Stefan  
Pejtschew, Georgi Naumow **93 min** s/w  
dt. **OF DCP**

Neurestauration der DEFA-Stiftung

Drei Tage im Jahr 1943: In Bulgarien trifft der desillusionierte Unteroffizier Walter auf die griechische Jüdin Ruth, die mit anderen nach Auschwitz deportiert wird. Als sie ihn um Hilfe für eine Mitgefangene bittet, unterstützt er sie, so gut er kann. Die beiden verlieben sich ineinander und Walter setzt alles daran, Ruth vor dem Abtransport zu retten ... Wie kann einer anständig bleiben, wenn um ihn herum nur Gewissenlosigkeit herrscht? Basierend auf den persönlichen Erfahrungen des Drehbuchautoren Angel Wagenstein finden Wolf und sein Kameramann emotional eindringliche Bilder, die STERNE noch immer zu einem der wahrhaftigsten antifaschistischen Filme machen. Nachdem diese frühe Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Shoah unter lautstarkem Protest der BRD doch noch auf dem Filmfestival in Cannes gezeigt wird, erhält er den Sonderpreis der Jury. (fw)

**So 5.10.: Mit einer Einführung von Florian Widegger**

## Sonnensucher

**Konrad Wolf** DDR 1958/1972 **Buch** Karl Georg Egel, Paul Wiens **Kamera** Werner Bergmann **Musik** Joachim Werzlau, Hans-Dieter Hosalla **mit** Ulrike Germer, Günther Simon, Erwin Geschonneck, Willi Schrade **111 min s/w dt. OF DCP**



**So 5.10., 20:30 | Mi 15.10., 18:00**

Im Herbst 1950 werden zwei Frauen zur Zwangsarbeit im Uran-Bergbau verpflichtet. Dort malochen einstige Anarchisten Seite an Seite mit ehemaligen SS-Männern – für Spannungen untereinander ist somit gesorgt ... Dass Wolf den Film überhaupt machen konnte, grenzt an ein Wunder: Begonnen in der Phase des politischen »Tauwetters« mischen sich alsbald höchste Parteifunktionäre ein, denen diese Zustandsbeschreibung nicht behagt – er landet auf Jahre im Giftschrank. (fw)

## Ich war neunzehn

**Konrad Wolf** DDR 1968 **Buch** Wolfgang Kohlhaase, Konrad Wolf **Kamera** Werner Bergmann **mit** Jaecki Schwarz, Wassili Liwanow, Alexej Ejboshenko, Galina Polskich, Rolf Hoppe **119 min s/w dt. OF DCP**

**VORFILM: Der Augenzeuge:**  
**»Bericht von der Filmpremiere«**  
 DDR 1968 **1 min s/w dt. OF digital**



**Di 7.10., 20:30 | Do 30.10., 20:15**

Ein Schlüsselfilm – nicht nur im Werk Konrad Wolfs –, der auf seinen Tagebuchaufzeichnungen und Erinnerungen als junger Soldat fußt, der mit der Roten Armee 1945 zurück in seine einstige Heimat kommt, die ihm inzwischen fremd geworden ist. Rast- und ratlos trifft sein Alter Ego Gregor auf Mit- und Überläufer, Faschisten und Antifaschisten und wird zwangsweise mit der Frage nach der eigenen Identität konfrontiert – im Lichte eines Neuanfangs in Deutschland. (fw)



Mi 8.10., 20:30 | So 2.11., 17:30

# Der geteilte Himmel

**Konrad Wolf** DDR 1964 **Buch** Christa & Gerhard Wolf, Konrad Wolf, Willi-Brückner, nach der Erzählung von Christa Wolf **Kamera** Werner Bergmann **Musik** Hans-Dieter Hosalla **mit** Renate Blume, Eberhard Esche, Hans Hardt-Hardtloff, Hilmar Thate, Martin Flörchinger  
110 min s/w dt. OF DCP

VORFILM: **Aktuelle Kamera:**

»Bericht von der Filmpremiere«  
DDR 1964 1 min s/w dt. OF digital

Mit ihrem Freund, dem Chemiker Manfred, hat Rita große Pläne. Aber Alltagsprobleme stellen ihre Beziehung auf die Probe. Vor allem in seinem Betrieb fühlt sich Manfred übergangen und setzt sich in weiterer Folge nach Westberlin ab. Als Rita ihn dort besucht, merken beide, dass ein Riss nicht nur durch ihre Liebe, sondern auch durch Deutschland geht. Ein Riss, der sich schon bald in Form der Mauer manifestiert ... Der DDR-Gesellschaft in Form einer kritischen Bestandsaufnahme den Spiegel vorhalten, immer in der Hoffnung, die politischen Verhältnisse zum Besseren zu wenden: Mittels kunstvoll gestaffelter Rückblenden, fließender Übergänge und surrealistischer Brechungen begibt sich der Film ästhetisch in die Nähe der französischen Nouvelle Vague und gilt als eine der ambitioniertesten und zugleich kritischsten DEFA-Produktionen überhaupt. (fw)

## Mama, ich lebe

**Konrad Wolf** DDR 1977 **Buch** Konrad Wolf, Wolfgang Kohlhaase **Kamera** Werner Bergmann **Musik** Rainer Böhm mit Peter Prager, Uwe Zerbe, Eberhard Kirchberg, Detlef Gieß, Donatas Banionis, Margarita Terechowa **99 min** Farbe dt. OF DCP



**Do 9.10., 21:00 | Sa 1.11., 17:30**

In sowjetischer Kriegsgefangenschaft entschließen sich vier deutsche Soldaten dazu, die Seiten zu wechseln und gegen die Nazi-Truppen zu kämpfen. Am Weg Richtung Front lernen sie die Lebensverhältnisse in Landstrichen kennen, die sie einst selbst zerstört haben und werden sich ihrer eigenen Zwickmühle gewahr: Handeln sie als Verräter oder Patrioten? Lässt sich das begangene Unrecht überhaupt wieder gut machen? Gewissensbisse machen sich breit ... (fw)

## Genesung

**Konrad Wolf** DDR 1956 **Buch** Karl Georg Egel, Paul Wiens, nach ihrem gleichnamigen Hörspiel **Kamera** Werner Bergmann **Musik** Joachim Werzlau mit Karla Runkehl, Wolfgang Kieling, Wilhelm Koch-Hooge, Wolfgang Langhoff, Eduard von Winterstein **102 min** s/w dt. OF DCP



**Fr 10.10., 18:30 | Do 30.10., 18:30**

Weil er sich weigert, in den faschistischen Studentenbund einzutreten, muss Friedel sein Medizinstudium in der NS-Zeit abbrechen. Den weißen Kittel kann er sich durch einen Zufall dennoch überziehen und auch nach dem Krieg anbehalten – bis ihm eine Bekannte über den Weg läuft ... Inszeniert als große Rückblende blickt Wolf in GENESUNG hinter die Fassade eines Menschen, indem er ihre äußeren Schichten abträgt und die innere Wahrheit erkennt. (red)



Sa 11.10., 20:45 | Mi 29.10., 19:30

# Goya

**Konrad Wolf** DDR/SU 1971 **Buch** Angel Wagenstein, Konrad Wolf, nach *Goya oder Der arge Weg der Erkenntnis* von Lion Feuchtwanger **Kamera** Werner Bergmann, Konstantin Ryschov **Musik** Kara Karajew, Faradsch Karajew, Paco Ibáñez **mit** Donatas Banionis, Olivera Katarina (= Vučo), Fred Düren, Rolf Hoppe, Ernst Busch, Wolfgang Kieling **134 min** Farbe dt. OF DCP

VORFILM: **Der Augenzeuge:**  
**»Bericht von den Dreharbeiten«**  
 DDR 1970 1 min s/w dt. OF digital

Eigentlich hätte der Film schon Mitte der 1960er-Jahre entstehen sollen – aber so kurz nach dem 11. SED Plenum schien es keine gute Idee zu sein, die Geschichte eines Künstlers zu erzählen, der sich von einem Angepassten zum Rebellen wandelt und dabei gegen die fragwürdigen Methoden der Herrschenden opponiert. Der Aufwand, mit dem GOYA schließlich doch realisiert wird, ist beachtlich und wird u. a. mit dem Spezialpreis der Jury bei den Moskauer Filmfestspielen belohnt: Schauspieler aus acht Ländern, 120 Gemäldekopien und 3.000 Kostüme – dazu aufwendige Dreharbeiten in Bulgarien, Jugoslawien oder auf der Krim. Hinter der Fassade des Historischen liegen die Widersprüche zwischen Kunst und Macht offen, die Goya (und in gewissem Sinne wohl auch Konrad Wolf) auf seinen »argen Weg der Erkenntnis« führen – und die nach wie vor zeitlose Gültigkeit besitzen. (fw)

## Der nackte Mann auf dem Sportplatz

Konrad Wolf DDR 1974 Buch Wolfgang Kohlhaase, Konrad Wolf, Gerhard Wolf Kamera Werner Bergmann Musik Karl-Ernst Sasse mit Kurt Böwe, Ursula Karuseit, Martin Tretttau, Elsa Grube-Deister, Marga Legal, Katharina Thalbach, Gerhard Bienert, Rolf Hoppe, Thomas Langhoff 100 min Farbe dt. OF DCP



So 12.10., 18:30 | Fr 31.10., 21:00

Auch in diesem Gegenstück zu GOYA steht ein Künstler im Zentrum. Allerdings treiben den eigensinnigen Bildhauer Kemmel ganz andere Probleme um. Nicht die Unterdrückung durch die Obrigkeit, sondern das Scheitern der eigenen Ansprüche an der Realität verweben Wolf und Kohlhaase zu einem abgründig-ironischen, tiefgründigen Werk verdichten: »Es geht darum, die menschliche Phantasie als ein Mittel, die Gesellschaft zu erkennen, für sich zu erschließen.« (fw)

## Die Zeit, die bleibt – Ein Film über Konrad Wolf

Lew Hohmann DDR 1985 Buch Wolfgang Kohlhaase, Lew Hohmann, Christiane Mückenberger, Regine Sylvester, Gabriele Wójciniak Kamera Christian Lehmann Musik Günther Fischer 114 min Farbe & s/w dt. OF digital



Mo 13.10., 20:00

Drei Jahre nach Konrad Wolfs Tod unternehmen einige Mitarbeiter eine (Zeit-) Reise zu den Stationen seines Lebens, holen Freunde und Weggefährten vor die Kamera. Es entsteht ein vielschichtiges Porträt, das wegen einiger Bilder aus der Stalin-Ära und Erinnerungen an die Zeit der »Säuberungen« auf Vorbehalte seitens des DDR-Fernsehens stößt. Nur dank der konsequenten Haltung von Wolfs Bruder Markus ist der Film in seiner ursprünglichen Form erhalten. (red)

# Land- vermessung # 8



## »Körper und Schaulust«

Retrospektive vom  
2. Oktober bis 2. November 2025



SATURN RETURN,  
AT/PT/MX 2024

**G**ustav Deutsch hat es auf den Punkt gebracht, was Film (auch) ist: eine technisch vermittelte Begegnung zwischen Körpern und Schaulust. Unsere aktuelle Landvermessung erkundet die sinnliche Dimension dieser variantenreichen kinematographischen Konstellationen über ein Jahrhundert österreichische Filmgeschichte. Im Zeigen und Verbergen, im Umgang mit der menschlichen

Physis erweisen sich Filme als präzise Seismographen der jeweils zeitbedingten gesellschaftlichen Wunschbilder, Sehnsüchte und Wirklichkeitsprojektionen. Dass sich auch die aktuellen österreichischen Filme immer wieder auf historische Formen des Körperkinos beziehen, zeugt vom bemerkenswerten Reflexionsgrad des österreichischen Gegenwartskinos mit seiner eigenen Geschichte.



Links:  
OBSZÖN,  
AT/BRD 1981

Rechts:  
DAS MÄDCHEN  
MIT DEM MINI,  
AT 1964

TOILETTE,  
AT 1979

# Ästhetik & Schaulust

## Eine kleine Geschichte des Körperkinos

*Ernst Kieninger*

Schon 1913 reflektierte der österreichische Schriftsteller und spätere Dadaist Walter Serner in seinem wegweisenden Essay *Kino und Schaulust* das Repertoire der optischen Attraktionen des jungen Mediums. Erstmals wird hier beschrieben, wie die Kinematographie die Sehnsüchte, das Begehren und auch die sinnlichen Bedürfnisse einer beginnenden Massengesellschaft adressierte. Das frühe Kino entwickelte seine Formensprache im Milieu der Schausteller und orientierte sie an der Ästhetik des Jahrmarktes. Schrill, schnell und auch frivol mussten die Filme sein; ein konstituierendes Genre waren dabei die »pikanten Filme«, die mehr oder weniger verbrämte Zurschaustellung des nackten, meist weiblichen Körpers.

Auch der Ursprungstypus des österreichischen Films lässt sich in diesem kulturhistorischen Dispositiv des Kinos der Attraktionen verorten. Ab 1906 wurden erotische Kurzfilme der Wiener Firma Saturn nicht nur fixer Programmpunkt separater »Herrenabend-Vorstellungen«, sondern auch zum weltweiten Exportartikel. Erst gegen Ende des Ersten Weltkrieges fand die Sexualität Eingang in das reguläre Kinoangebot, unter dem Label »Aufklärungsfilm« entwickelte sich ein eigenes Genre, das bislang tabuisierte Themen, von der Homosexualität über erotische Triebfantasien bis hin zu Geschlechtsumwandlungen in populärwissenschaftlich verbrämte kinematographische

Schaustücke verwandelte. Während *WAS IST LIEBE* (A 1924) Möglichkeiten des Begehrens in einer nach dem Ersten Weltkrieg auf den Kopf gestellten, neuen gesellschaftlichen Ordnung auslotet, stellt *MYSTERIUM DES GESCHLECHTES* (A 1933) Fragen nach körperlichen Normen und Abweichungen. Der als »Großfilm« der Sexualforschung angekündigte Streifen spart nicht mit expliziten und durchaus spekulativen Bildern. Entlang eines dünnen Handlungsfadens werden Aufnahmen von Abtreibungen, Verhütungspraxen und Geschlechtsumwandlungen zur Schau gestellt. Mit dem politischen Umbruch und der Machtübernahme der Austrofaschisten, später der Nationalsozialisten verschwand das Körperkino von den Kinoleinwänden und wanderte in private Sphären. Vor allem in der NS-Zeit florierte die Produktion von erotischen und pornografischen Aufnahmen im Amateurfilm. Aber auch in der kulturindustriellen Neuaufstellung des Nachkriegskinos, das auf restaurative Heimatbeschwörung und Habsburg-Mythen baute, hatten explizit dem Körperlichen zugewandte Filme keinen Platz. Im Gegenteil, die auch moralisch auf Hochglanz polierten, sauberen Oberflächen des österreichischen Kinos der 1950er-Jahre vermieden es peinlichst, sinnliche Dimensionen zu berühren.

Geradezu als Befreiung vom Mief der Nachkriegsjahre erschien dann der Streifen *DAS MÄDCHEN*



MIT DEM MINI (A 1964). Im Mittelpunkt steht der Monokini des von den Nazis vertriebenen Wiener Modedesigners Rudi Gernreich. Sein bewusst die Geschlechtergrenzen auflösender Unisex-Badeanzug enthielt auch eine Gesellschaftsutopie eines von Zwängen und Normzuschreibungen befreiten Körpers. Stolz und selbstbewusst präsentiert die Protagonistin Biggi die bustfreie neue Bademode in einem Wiener Freibad und erhitze die Gemüter. Während diese Produktion noch die politische Dimension des selbst bestimmten Körpers verhandelte, reduzierte die nachfolgende Sexfilm-Welle Ende der 1960er-Jahre die Darstellung von Nacktheit auf ein kommerzielles Asset im Kampf gegen das Fernsehen. Oft bestimmten die schwülstigen Erotikfilme, die auch in Österreich die Filmproduktion dominierten, die letzte Phase der ums Überleben kämpfenden Kinos.

Erst Ende der 1970er-Jahre begannen sich Filmkünstler:innen mit dem emanzipatorischen Potenzial eines physischen Kinos auseinanderzusetzen. Friederike Petzolds TOILETTE (A 1979) ist eine kompromisslose audiovisuelle Erkundung des eigenen Körpers; in der Entschleunigung und radikalen Fokussierung auf die menschlichen Formen kommen die Bilder hier zu einer selten gesehenen Intensität. Im avantgardistischen Underground-Film PETUNIA (A 1981) verhandelt Penelope Georgiou weibliche Rollenbilder und das

Geschlechterverhältnis in frech-frivolen kinematographischen Versuchsanordnungen. Hans-Christof Stenzel, seit den 1960er-Jahren enfant terrible eines von allen Konventionen befreiten Kinos, schafft es mit OBSZÖN – DER FALL PETER HERZL (A 1981), die Darstellung des Körperlichen in einen politischen und zeithistorischen Kontext zu stellen. Seine eigenwillige Geschlechtstravestie rund um einen Zuhälter (Hanno Pöschl) und seine Tochter, eine Prostituierte aus dem Karl-Marx-Hof, verquilt austromarxistische Traditionen durchaus lustvoll mit sadomasochistischen Inszenierungen.

Wie sich die Verheißungen des Körpers zielstrebig in Kapital verwandeln lassen, zeigt Ulrich Seidl in MODELS (A 1998); drei Freundinnen erproben immer neue Selbstoptimierungen, um medial entworfenen Wunschbildern und Wirklichkeitsprojektionen zu entsprechen. Als begnadeter Bildersammler hatte sich Gustav Deutsch schon längst einen Namen gemacht, als er mit FILM IS A GIRL AND A GUN (A 2009) anhand von Archivmaterial zentrale Triebkräfte, die das Kino groß gemacht haben, in Erinnerung ruft. Auf den Punkt gebracht finden sich diese kinematographischen Primärenergien in den Produktionen der Wiener Firma Saturn, mit SATURN RETURN (A 2024) erweist Daniela Zahlner diesen kinematographischen Urzellen der Schaulust noch einmal die Referenz und schließt damit den Kreis dieser Landvermessung.



Do 2.10., 19:00 | So 2.11., 20:30

## Obszön

**Hans-Christof Stenzel** AT/BRD 1981  
**Buch** Hans-Christof Stenzel, Alfred Paul Schmidt **Kamera** Rudolf Blahacek  
**Musik** Ambros Seelos **mit** Völker Spengler, Lydia Kreibohm, Karina Fallenstein, Heinz Schubert, Hanno Pöschl, Monica Bleibtreu, Udo Proksch  
**97 min** Farbe **dt.** **OF** 35 mm

»Kusch, Čevapčići! Wir haben hier Europapreise!« Hanno Pöschl als Zuhälter Joe lässt nix anbrennen. Die beste Katz' im Stall darf mittags in der Gastarbeiterbaracke eine Zusatzschicht Ficki-Ficki schieben. In Wirklichkeit grantelt er, weil die Kathi nicht mehr auftaucht, weil's einen Piefkinesen, Jude und Kommunist obendrein, bei sich im Gemeindebau unter- und einschlepfen lässt. Einer, der Terrorist sein soll. Und bald schon, bald fällt ein Sonderkommando über den Karl-Marx-Hof her. Der wahlwienende deutsche Regie-Irre Hans-Christof Stenzel war das wildeste Kind des österreichischen Kinos. Mit OBSZÖN schuf er quasi EXIT Teil 2, eine schmissig-zotige Polit-Thriller-Satire gegen RAF-Paranoia, Bigotterie und Heimatbündlertum. (pp)

**So 2.11.: Freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder mit Begleitung**

## Petunia

Penelope Georgiou AT 1980 Buch  
 Penelope Georgiou mit Penelope Georgiou  
 93 min Farbe dt. OmeU digital



Do 2.10., 21:00

Skurril psychedelische Avantgarde einer Wahl-Österreicherin: Die 1949 in Saloniki geborene Griechin Penelope Georgiou evakuierte sich 1970 ans Wiener Max-Reinhardt-Seminar, wo sie zwei Jahre Schauspiel studierte. PETUNIA ist ihr Meisterstück an Publikumsprovokation, bewusst entgrenztes und humorvolles Kunstkino wie eine auf LSD Amok laufende Kinderstunde. Ein kindlich kunstfertiger, jedoch keineswegs jugendfreier Abend. (pp)

## Was ist Liebe?

Leopold Niernberger AT 1924 Buch  
 Carla Karman, Leopold Niernberger  
 Kamera Ernst Mühlrad mit Doris Kay  
 (= Dora Kaiser), Carmen Cartellieri,  
 Alice Hetsey, Theo Shall, Rudolf Kaiser  
 75 min s/w dt. ZT DCP

Restaurierte Fassung des  
 Filmarchiv Austria

Live-Musikbegleitung von  
 Florian C. Reithner



So 5.10., 18:00

Doris kümmert sich Tag und Nacht um ihre schwerkranke Mutter, während ihre ältere Schwester Carmen lieber eigene Wege geht. Nach dem Tod der Mutter nimmt Carmen sie mit ins Variété, in dem sie zwar zum Star wird, aber keine Ahnung hat, welche Gefahren dieses Milieu in sich birgt. Für einen kleinen Obolus wird sie von ihrer Schwester an Fredy verschachert, von dem sie schließlich – ein uneheliches Kind erwartend – sitzen gelassen wird. Cartellieris Darstellung kombiniert verführerische Erotik mit erschreckender Boshaftigkeit. (kh)

## Toilette

Friederike Pezold AT 1979 Buch,  
Kamera Friederike Pezold 78 min s/w  
kein Dialog DCP



**Mi 8.10., 20:45**

Mit einer Videokamera beobachtet die Filmmacherin Friederike Pezold Stück für Stück ihren Körper, seine Formen, Bewegungen und Geräusche. In Einstellungen mit der Eindringlichkeit von Grafiken kann der Zuschauer, der bereit ist, sich darauf einzulassen, Sehen und Hören neu erleben und im Alltäglichen das Abenteuer entdecken. In seiner Konsequenz ein äußerst radikaler Film, der entdeckt werden will, aber viele neue Erfahrungen in sich birgt. (Friederike Pezold)

## Film ist. A girl & A Gun

Gustav Deutsch AT 2009 Buch Gustav  
Deutsch Musik Christian Fennesz,  
Martin Siewert, Burkhard Stangl, Bohren  
& Der Club of Gore, David Grubbs, Olga  
Neuwirth, Lucia Pulido, Soap & Skin  
93 min Farbe OF 35 mm



**Di 14.10., 20:30**

Die Geburt des Kinos aus dem Geist des Jahrmärkts. Spiel- und Dokumentarfilm, Zaubermärchen, Amateurkino, wissenschaftliches Material, Kriegsbilder, Geschlechterkampf und Pornografie: Gustav Deutsch komponiert Aufnahmen aus den ersten vierzig Jahren der Kinematographie zu einem sinnlich-opulenten Erfahrungskosmos. Eine Reise zu unentdeckten Welten. Ein Delirium, ein Film aus Wien, der Freud, Bataille und Žižek herzlich grüßt. (DokFest München)

## Models

Ulrich Seidl AT 1998 **Buch** Ulrich Seidl  
**Kamera** Hans Selikovsky, Jerzy Palacz,  
 Ortrun Bauer **mit** Vivian Bartsch, Tanja  
 Petrovsky, Lisa Grossmann, Elvyra Geyer,  
 Peter Baumann **118 min** Farbe dt. **OF**  
 35 mm



**Mi 15.10., 20:30**

Vivian, Lisa, Tanja. Drei Models, drei Freundinnen, drei Konkurrentinnen – zwischen Hochglanzglamour und Gemeindebautrösteresse – auf der Suche nach Liebe und Erfolg. MODELS markiert in gewissem Sinne den Übergang vom Dokumentarfilm zum Spielfilm in Seidls Schaffen – wobei der Regisseur selbst diese Unterscheidung nicht treffen möchte: »Ich mache manchmal Spielfilme mit Doku-Elementen und manchmal Dokus mit Spielfilmelementen. Filme, eben.« (red)

## Mysterium des Geschlechtes

Lothar Golte, Carl Kurzmayer  
 AT 1933 **Buch** Lothar Golte, Dr. Abraham,  
 Prof. Peham **Kamera** Carl Kurzmayer  
**mit** Renée Lansky, Otto Hartmann,  
 Traute Braun, George Moser **63 min** s/w  
 dt. **OF** DCP



**Mi 29.10., 20:00**

Die medizinische Perspektive und die eingeschobenen Erklärungen zu unsachgemäß ausgeführten Abtreibungen, Verhütung und Säuglingspflege legen einen dünnen erzieherischen Firnis über eine filmische Dramaturgie, bei der eher der Reiz am Tabu entscheidend zu sein scheint. Neben längst überholten Vorstellungen von Sitte und Moral sind vor allem die detaillierten Aufnahmen von Geschlechtsumwandlungen, Transplantationen etc. nichts für schwache Nerven. (red)

## Ohne Pause

AT 1986 **Montage und Text** Erwin Puls  
enthält **BIG SHOT (Michael Pilz**  
A 1968, 13 min) **Musik** Björn Gaertner  
60 min s/w **kein Dialog/Text in dt.**  
**Sprache** digital

**Enthält explizite Sexszenen!**



**Do 30.10., 21:00**

Ein Kompilationsfilm, in dem Puls pornografisches Material aus den 1920er-Jahren mit Filmmaterial von Michael Pilz montiert. Die Auswertung des mit kunstphilosophischen Texten unterlegten Streifens erwies sich als problematisch: der ORF lehnte eine Aufführung als zu pornografisch ab, in der einschlägigen Branche wurde er lachend als zu verstaubt zurückgewiesen. »Sparsam genossen werden alle Erwartungen erfüllt – vorausgesetzt, Sie haben die richtigen!« (red)

## Das Mädchen mit dem Mini

Paul Milan AT 1964 **Buch** Paul Milan  
**Kamera** Raimund Herold **Musik**  
Teddy Windholz **mit** Karin Field, Frank  
Roberts (= Frits Fronz), Judith Roth,  
Tamara Tiomkin, Fred Weißmann, Ernst  
Schönleitner, Astrid Boner, Claus Scholz,  
Walter Skapa, Ingrid Beller **66 min** Farbe  
**dt. OF DCP**

**Restaurierte Fassung des**  
**Filmarchiv Austria 2025**



**Fr 31.10., 20:00**

Biggi präsentiert den gewagten Monokini von Rudi Gemreich im Freibad – zum großen Leidwesen ihres Freundes, des Schlagersängers Frank. Dargestellt wird er von Frits Fronz, der danach eine Karriere als Sexfilm-Regisseur startete. **DAS MÄDCHEN MIT DEM MINI** stellt die Geschlechterrollen in Frage und zeichnet ganz nebenbei ein authentisches Zeitporträt der Wiener 1960er-Jahre: eine charmante Wiederentdeckung in einer neu restaurierten Fassung! (red)



Sa 1.11., 20:45

# Saturn Return

**Daniela Zahlner** AT/PT/MX 2024

**Kamera** Antonia de la Luz Kašik, Inês T. Alves, Caroline Spreitzenbart, Suchart Wannaset, Daniela Zahlner **50 min**  
Farbe & s/w **kein Dialog** DCP

VORFILME:

**Eine moderne Ehe**

AT 1907 **Produktion** Saturn-Film

ca. **5 min** viragiert **stumm** 35 mm

**Die Macht der Hypnose**

AT ca. 1908 **Produktion** Saturn-Film

ca. **6 min** s/w **stumm** 35 mm

**Der Hausarzt**

AT ca. 1908 **Produktion** Saturn-Film

ca. **6 min** s/w **stumm** 35 mm

Als das Kino das Licht der Welt erblickt, dient es bald schon der Befriedigung männlicher Triebe. Von 1906–1910 floriert dank der Produktionsgesellschaft Saturn-Film das Geschäft mit den pikanten Streifen für sogenannte »Herrenabende« – jene, die sich bis heute erhalten haben, sind die ältesten Überlieferungen heimischer Filmkunst. Daniela Zahlners SATURN RETURN orientiert sich recht genau an Szenarien der Vorlagen und erweckt diese mit frischen Ideen zum Leben. Dabei erweist sie den über 100 Jahre alten Kürzestfilmen nicht nur ihre Reverenz, sondern karikiert mit viel Sinn für Humor auch deren Absurditäten. Eine höchst vergnügliche wie zeitgeistige Neuinterpretation, die schon jetzt das Zeug zum Klassiker hat. Zusätzlich zu vier Original-Saturn-Filmen, die in SATURN RETURN eingewoben sind, zeigen wir zum Auftakt drei weitere von 35 mm. (fw)



# Angela Summereder

Retrospektive vom  
6. Oktober bis 2. November 2025



Setfoto **B WIE BARTLEBY,**  
AT 2025

**A**ls gerade einmal 23-Jährige hat Angela Summereder 1981 mit ihrem Debüt **ZECHMEISTER** den österreichischen Film aus seinem Dornröschenschlaf aufgerüttelt, wie es bis dahin noch keine andere Regisseurin getan hat. Die seither entstandenen Arbeiten mögen gering in der Zahl sein, umso größer ist hingegen die besondere Neugierde, Empathie und Experimentierfreude, die sie auszeichnet. Eine Einladung zum Schauen, zum Horchen,

zum Staunen – und dazu, das Ungewohnte zu entdecken.

Das Programm findet in Kooperation mit der *Viennale 25* statt, bei der auch Summereders neuer Film **B WIE BARTLEBY** (regulär im Jänner 2026 im METRO zu sehen) Premiere feiert. Ebenfalls zum ersten Mal zu sehen sind neue digitale Restaurierungen von **ZECHMEISTER** und **BLUT IN DER SPUR**. Tickets für die Vorstellungen zwischen 16. und 28. Oktober sind ausschließlich über das Festival erhältlich. Ergänzend zu ihren Filmen hat die Regisseurin eine *Carte blanche* zusammengestellt.



## Für jeden Film eine adäquate Sprache finden

von Florian Wiedegger

**M**it etwa 12 Jahren ist die in einem sehr verschlossenen Umfeld aufgewachsene Angela Summereder zum ersten Mal im Kino. Auf der Leinwand findet sie eine fremde Welt vor, in der Menschen über Gefühle sprechen und sie ausleben. Von da an ist ihr klar, dass sie selbst auch einmal Filmemacherin werden will. Vom Gedanken bis zur Umsetzung ist es jedoch ein weiter Weg. Im ländlichen Oberösterreich gibt es in den frühen 1970er-Jahren kaum Möglichkeiten, sich ernsthaft mit Film zu befassen – abgesehen von wenigen heimlichen Ausflügen per Autostopp in die nächstgelegenen größeren Städte. Als sie bei einem dieser Trips Werner Herzogs *HERZ AUS GLAS* sieht, manifestiert sich der Wunsch erst recht. Dennoch beginnt sie 1977 zuerst, in Salzburg Publizistik zu studieren, wo sie von der Existenz der Filmakademie erfährt, sich bewirbt und aufgenommen wird.

Ihre Zeit in der Metternichgasse 12 währt aber gerade mal ein halbes Jahr. Ihre Ausbildung findet ohnedies mehr im Kino selbst statt. Im Österreichischen Filmmuseum lernt sie außerdem den Straub-Huillet-Darsteller Benedikt Zulauf kennen – Umstände, die sich in ihrem jüngsten Film *B WIE BARTLEBY* abbilden werden. Nach ihrer Relegation von der Akademie setzt sie sich mit einer »Mischung aus Verzweiflung und Größenwahn« ans Schreiben ihres Drehbuchs zu *ZECHMEISTER*. Für diese Produktion orientiert sie sich in Richtung Berlin, wo sie auf ein neues, feministisches Umfeld trifft, das sie bei der Realisierung ihres Erstlings tatkräftig unterstützt. Dieser läuft erst auf der Berlinale und im November 1981 als Eröffnungsfilm im Stadtkino am Schwarzenbergplatz. Kurz darauf ist Summereder schwanger und sieht unter damaligen Umständen Filmemachen und Mutterschaft als unvereinbar.

Links: Setfoto  
ZECHMEISTER,  
AT 1981

Rechts oben:  
Setfoto AUS DEM  
NICHTS, AT 2015

Rechts unten:  
VERMISCHTE  
NACHRICHTEN,  
AT 2006

ZECHMEISTER,  
AT 1981



»Einen Film anschauen, das soll sein, wie einen Menschen kennenlernen.«

Angela Summereder

Es dauert 25 Jahre, bis sie 2006 wieder einen Langfilm realisiert: Ein erstes Zurückfinden ins Medium, mit wenig Geld gedreht über die Straße (und Menschen) zwischen Ort und Ried im Innkreis – jener Straße, der sie einen ganzen Werkzyklus widmen wird, der sich von ZECHMEISTER über JOBCENTER bis AUS DEM NICHTS erstreckt, jenes wagemutige Hybrid aus Spiel-, Dokumentar- und Essayfilm, das sie aus dem heimatischen Innviertel bis nach Indien führt. Nun feiert ihr neuer Film B WIE BARTLEBY seine Premiere auf der *Viennale* und wird ab Jänner im METRO Kinokulturhaus zu sehen sein: »Im Grunde genommen ging es mir immer um Themen, die Außenseiterpositionen in den Mittelpunkt rücken und dabei nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen. Und darum, für jeden Film eine adäquate Sprache zu finden.«

Eine Langfassung dieses Texts finden Sie auf [www.filmarchiv.at](http://www.filmarchiv.at) bzw. im *Viennale*-Katalog.





Viennale '25 | Sa 1.11., 18:00

# Zechmeister

**Angela Summereder** AT 1981 **Buch**  
 Angela Summereder **Kamera** Hille Sagel  
**Musik** Christian Geerdes, Fritz Mikesch,  
 Ursula Weck, Franz Lehár **mit** Herbert  
 Adamec, Asher Mendelssohn, Claudia  
 Schneider, Peter Weibel, Gernot Klotz,  
 Franz Hofer, Dietrich Siegl **79 min** Farbe  
 dt. OmeU DCP

**VORFILM: Blut in der Spur**  
 Angela Summereder/Bady Minck  
 AT/LU 1979 **mit** Elsbeth Schinko,  
 Elisabeth Hebeisen **3 min** Farbe  
 kein Dialog DCP

Maria Zechmeister wird 1949 zu lebenslanger Haft wegen Mordmordes an ihrem Ehemann verurteilt. Es gibt weder Beweise noch ein Geständnis, dafür viel Gerede, vor allem hinterrücks. Die Gerüchte bilden die Grundlage für die gerichtlichen Untersuchungen, der Film wiederum basiert auf den Protokollen der Verhandlung, auf Anträgen, Aussagen und dem, was drei Jahrzehnte später davon übriggeblieben ist. ZECHMEISTER erzählt in seiner sanften Radikalität vom Abschied und Neubeginn – das Schlüsselwerk einer weiblichen Stimme aus der Stunde Null des neuen österreichischen Films. BLUT IN DER SPUR dreht sie zwei Jahre zuvor mit Bady Minck auf übrig gebliebenem Filmmaterial: Der Traum einer Frau, deren Menstruationsblut in einer weiten Schneelandschaft Spuren hinterlässt. (fw)

**Premiere der Neurestaurationen durch das  
 Filmarchiv Austria, 2025**

## Vermischte Nachrichten

Angela Summereder AT 2006 Buch  
Angela Summereder **Kamera** Michael  
Pilz mit Willy Bartel, Tina Rau, Herr  
Hörtenhuber/Firma FACC, Peter Fußl,  
Susa und Rudi Renezeder, Angela  
Summereder, Michael Pilz **78 min** Farbe  
dt. OF DCP



**Viennale '25 | Do 30.10., 20:30**

Wie wieder anfangen, wenn man 25 Jahre lang keinen Film gedreht hat? Angela Summereder beherzigt den einfachsten Rat: Sie filmt, was sie sehr gut kennt und begibt sich entlang der Bundesstraße zwischen Ort und Ried im Innkreis auf die Suche nach Begegnungen, Geschichten, Eindrücken. Ein Road-Movie im wahrsten Sinne des Wortes, in dem jeder Kilometer sinnbildlich für jenen Weg steht, den die Filmemacherin Schritt für Schritt in ihr Medium zurücklegt. (fw)

## Im Augenblick. Die Historie und das Offene

Angela Summereder/Othmar  
Schmiderer AT 2013 Buch Angela  
Summereder, Othmar Schmiderer **Kamera**  
Othmar Schmiderer **Musik** Clemens  
Gadenstätter mit Bodo Hell **33 min** Farbe  
dt. OF DCP

## Abendbrot

Angela Summereder AT 2008 Buch  
Angela Summereder, Herbert Adamec  
**Kamera** Harald Opel mit Brigitte Pfeiffer,  
Maria Hudec, Heidi Trimmel, Ida Starkl,  
Christine Honisch, Helene Dröcher,  
Birgit Meinhard-Schiebl **40 min** Farbe  
dt. OF DCP



**So 2.11., 19:00**

In ABENDBROT begleitet Angela Summereder auf Einladung ihres ZECHMEISTER-Mitsreiters Herbert Adamec die Teilnehmerinnen eines Erinnerungstheaters bei ihren Proben. Das tastende Sich-Vorwärtsbewegen hin zum Kern einer Szene vereint das Ensemble mit der Filmemacherin. Allerlei philosophische Fragen verhandelt IM AUGENBLICK ... auf humorvolle wie tief sinnige Weise rund um den Autor und Hirten Bodo Hell und seine Scheckenziegen in den Bergen. (fw)



Viennale '25 | Fr 31.10., 19:00

## Jobcenter

Angela Summereder AT 2009 Buch  
 Angela Summereder Kamera Joerg Burger  
 80 min Farbe dt. OmeU DCP

Aufgabe und Ziel eines Jobcenters ist es, Menschen (wieder) »fit« für den Arbeitsmarkt zu machen. Angela Summereder beobachtet in diesem Dokumentarfilm fünf Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, die die Dienste eines solchen in Anspruch nehmen. Da werden Lebensläufe besprochen, Bedürfnispyramiden erarbeitet, Vorstellungsgespräche geprobt. Während in den Kursen vieles auf Optimierung ausgelegt ist, begleitet Summereder ihre Protagonisten auch außerhalb. Bei dieser Reflexion wird der Unterschied zwischen Statistik und Individuum, zwischen Institution und Praxis deutlich. Darüber hinaus ist JOBCENTER in gewisser Weise auch das Porträt einer vor gar nicht allzu langer Zeit wirtschaftlich prosperierenden Region, in der einstige Fortschrittsmythen inzwischen von der Realität eingeholt wurden. (fw)



Viennale '25 | So 2.11., 21:00

## Aus dem Nichts

Angela Summereder AT 2015 Buch  
 Angela Summereder Kamera Frank  
 Amann Musik Wolfgang Mitterer mit  
 Elisabeth Weidlinger-Schwöry, Linde  
 Weidlinger-Schwöry, Georg Braumann  
 90 min Farbe & s/w dt/engl. OmeU DCP

Wissenschaftler oder Scharlatan? Die Grenzen scheinen manchmal fließend zu sein, der Innviertler Erfinder Karl Schappeller (1875–1945) dürfte eher zur Gruppe der Letztgenannten zählen. In den 1920er-Jahren behauptet er, mittels einer Maschine aus dem leeren Raum Energie generieren zu können und scharft dadurch einige Anhänger um sich. Heute ist er weitgehend vergessen, doch seinen Ideen zwischen *science* und *fiction* gehen noch immer ein paar auf der Welt versprengte Forscher und Techniker nach ... Verwegen wie Schappellers Persönlichkeit ist auch die unkonventionelle Form aus Dokumentation und Spielfilm: »Ich stelle mir das ideale Kinoerlebnis so vor: Eine Erzählung beginnt, ich tauche ein in die Geschichte und nehme gleichzeitig ihre Konstruktion wahr. Das finde ich interessant, anregend und berührend.« (fw)

## Récréations

Claire Simon FR 1992 **Buch, Kamera**  
 Claire Simon **Musik** Pierre-Louis Garcia  
 57 min Farbe frz. OmeU DCP

VORFILM: **Adebar**  
 Peter Kubelka AT 1957 1 min s/w  
 kein Dialog 35 mm



**Mo 6.10., 20:00 | Mi 29.10., 18:30**

**Carte Blanche**

Im Kindergarten ihrer Tochter fängt Claire Simon ein, wie die Kleinen zwischen Strenge und Zärtlichkeit das Leben der Großen nachspielen – rau, spontan, voller Fantasie. Mit Zweigen und Gittern erfinden sie Szenen, ändern Rollen, feilschen um Regeln. »Ein Lehrstück des sozialen Miteinanders.« (Andrea Pollach).

Zum Auftakt: Kubelkas ADEBAR, der erste metrische Film überhaupt – und eines der prägendsten Kinoereignisse – nicht nur für Angela Summereder. (fw)

## Western

Valeska Grisebach DE/AT/BG 2017  
**Buch** Valeska Grisebach **Kamera**  
 Bernhard Keller **mit** Meinhard Neumann,  
 Reinhardt Wetrek, Syuleyman Alilov  
 Letifov, Veneta Fragnova, Viara Borisova  
 121 min Farbe dt. OF DCP



**Do 9.10., 18:30 | Di 14.10., 21:00**

**Carte Blanche**

Deutsche Bauarbeiter sollen ein Wasserkraftwerk in Bulgarien errichten, doch vieles läuft nicht nach Plan. Die Verzögerungen führen zu Langeweile, die Langeweile führt zu Konflikten – auch mit den Einwohnern des nahegelegenen Dorfs. Nur Meinhard, der Outlaw, findet Zugang zu den Einheimischen ... Unaufgeregt und dennoch hochspannend, friedlich und dennoch explosiv – getragen von großartigen Laiendarstellern – ein wahres Kinojuwel! (fw)

## Geschichts- unterricht

Jean-Marie Straub/Danièle Huillet  
IT/BRD 1972 **Buch** Jean-Marie Straub,  
Danièle Huillet, nach dem Romanfragment  
»Die Geschäfte des Herrn Julius Caesar«  
von Bertolt Brecht **Kamera** Renato Berta  
**Musik** J. S. Bach mit Gottfried Bold,  
Johann Unterperthinger, Henri Ludwig,  
Benedikt Zulauf **88 min** Farbe dt. OF DCP

Restaurierte Fassung



Fr 10.10., 18:00 | Mi 15.10., 19:00

Carte Blanche

Ein junger Mann trifft Menschen, die Julius Caesar gekannt haben, einen großen Mann, der große Geschäfte gemacht hat. Sie erzählen ihm: von Sklavenhandel, Ausbeutung und Bestechung. GESCHICHTS-UNTERRICHT dürfte dem, was Brecht an Vorstellungen zur Filmästhetik nach seiner Rückkehr aus dem Exil entworfen hat, am nächsten kommen: Eine filmische Lektion in 55 Einstellungen. (fw)

## Direct Action

Guillaume Cailleau & Ben Russell  
FR/DE 2024 **Kamera** Ben Russell  
213 min Farbe frz. OmdU DCP



Mo 13.10., 19:00

Carte Blanche

Das Porträt eines französischen Kollektivs, das zunächst ein internationales Flughafenerweiterungsprojekt verhindert und sich daraufhin zu einer Umweltbewegung transformiert hat. Von der Regierung als »Öko-Terroristen« abgestempelt, dokumentiert der Film den Alltag eines vielfältigen Systems aus Aktivisten, Anarchisten und Landwirten und zeigt, wie der Erfolg radikaler Protestbewegungen eine Schneise durch die Klimakrise – vielleicht gar aus ihr heraus – schlagen kann. (red)

# Faszination Filmarchivierung

Die Reihe *Faszination Filmarchivierung* führt in das unbekanntere Terrain des filmischen Weltkulturerbes, präsentiert Fundstücke und spannende Wiederentdeckungen. Jedes für die Leinwand zurückgewonnene Laufbild ist der Lohn beharrlicher Archivarbeit und ein kleiner Triumph über die Vergänglichkeit des Lebens.

Unten: DIE ROSE  
VON STAMBUL,  
DE 1919





Di 14.10., 18:30

# Die Rose von Stambul

**Arthur Wellin** DE 1919 **Buch** Julius Brammer, Alfred Grünwald, nach der gleichnamigen Operette von Leo Fall  
**Kamera** Ernst Plhak **mit** Fritzi Massary, Felix Basch, Ernst Pittschau, Gustav Botz, Franz Groß **73 min** s/w **dt.** ZT DCP

**Digitale Restaurierung des  
Filmarchiv Austria 2025**

Schon bei ihrer Uraufführung 1916 ist die Operette von Leo Fall ein großer Erfolg. In der Figur des Achmed Bey, der eine zweite Identität als André Léry hat, vereinen sich Tradition und Fortschrittsdenken, während sich die muslimische Protagonistin Kondja Gül von der durch Zwangsheirat unterdrückten Marionette zu einem modernen Frauentypus verwandelt. So viel Exotismus dürfte Balsam für die Seelen der kriegsmüden Öffentlichkeit gewesen sein – dass Moral und Romantik einander ausnahmsweise nicht ausschließen, trägt sicher zur Faszination bei. In der Hauptrolle: Fritzi Massary, eine in Wien geborene Operettendiva, die in den 1920er-Jahren in Berlin mit ihrer ausdrucksstarken Interpretation, charismatischer Bühnenpräsenz und ihrem dramatischen Flair reüssiert, bevor sie von den Nazis aus dem Land vertrieben wird. (fw)

**Mit einer Einführung von Florian Wrobel  
Live-Musik: Florian C. Reithner**

# Zum 50. Todestag von Pier Paolo Pasolini

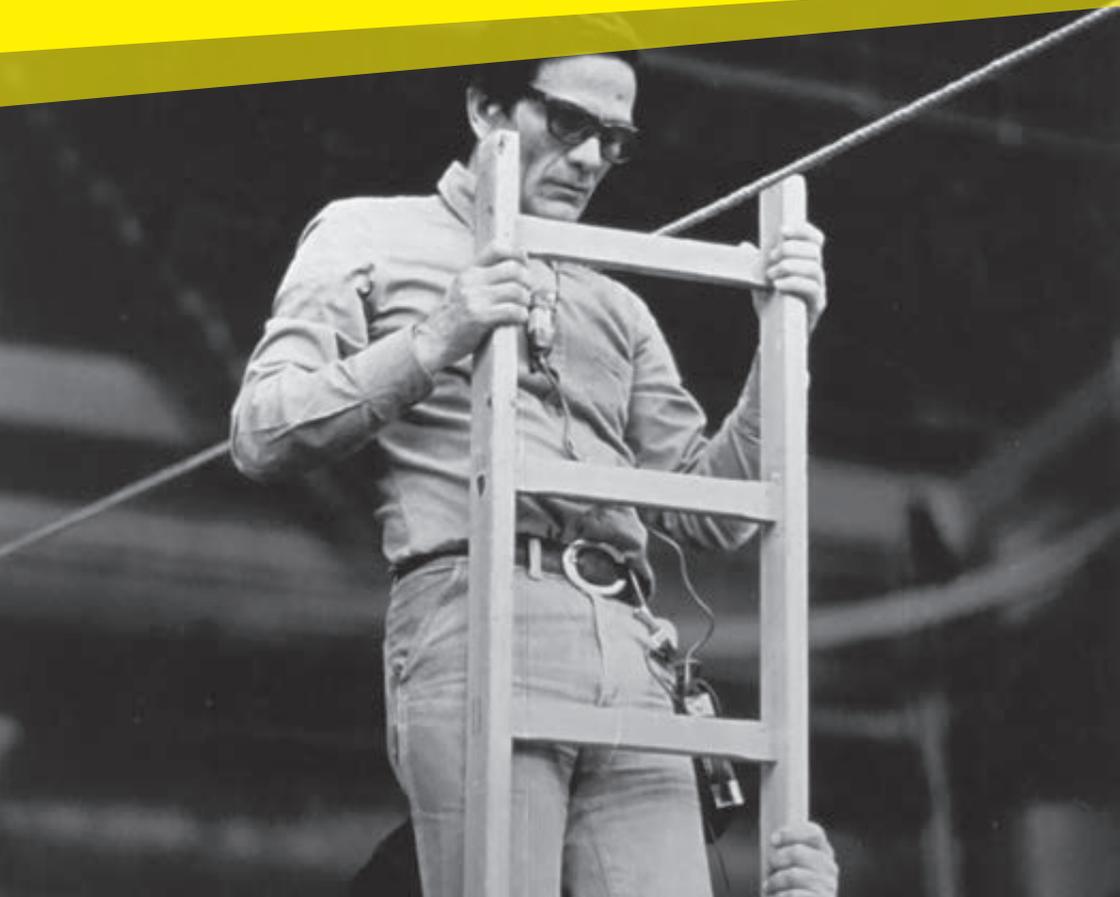
## Classic Line & Fotoausstellung

Pier Paolo Pasolinis Todestag jährt sich heuer zum fünfzigsten Mal. Aus diesem Anlass widmen wir dem kontroversiellen Regisseur im Oktober einen Schwerpunkt in der Classic Line mit einer Auswahl seiner bedeutendsten Werke. Begleitet wird die Reihe von einer Fotoausstellung des Italienischen Kulturinstituts, die vom 4. Oktober bis 2. November bei freiem Eintritt zugänglich ist.

*»Es ist gar nicht nötig, Pasolini immer zu verstehen,  
um von seinem Werk gefesselt zu sein.«*

The New York Times

Unten:  
Setfoto SALÒ O  
LE 120 GIORNATE  
DI SODOMA,  
IT/FR 1975





Fr 3.10., 18:30 | Mi 15.10., 20:15 | Fr 31.10., 20:45

## Il vangelo secondo Matteo

**Pier Paolo Pasolini** IT/FR 1964  
 DAS I. EVANGELIUM – MATTHÄUS  
**Buch** Pier Paolo Pasolini, nach dem  
 Matthäus-Evangelium **Kamera** Tonino  
 Delli Colli **Musik** Luis Bacalov **mit**  
 Enrique Irazoqui, Margherita Caruso,  
 Susanna Pasolini, Ninetto Davoli, Giorgio  
 Agamben **137 min s/w ital. OmdU DCP**  
**Restaurierte Fassung**

Gibt es einen schöneren, wahrhaftigeren Film über Leben, Leiden und Wunder Jesu – und über seinen geradezu sozialrevolutionären Gehalt («sanft im Herzen, aber nie im Denken») als diesen? Der Marxist Pasolini befreit das Genre des Bibelfilms von Pomp und Pathos, indem er sich gänzlich auf die Kraft der Worte und Taten verlässt, auf die karge Schönheit der unberührten Landschaften Südtaliens und auf die ungeschminkten Gesichter seiner Laiendarsteller, die er zum großen Teil vor Ort gefunden hat (in der Rolle der Maria besetzt er seine eigene Mutter). Vielfach ausgezeichnet nahm auch die katholische Kirche, deren Papst Johannes XXIII. Pasolini sein Werk gewidmet hat, den Film wohlwollend auf – dafür hagelte es Kritik von Bürgerlichen, Linken und Rechten, die ihn als »Beschmutzung der reinen Quelle des christlichen Abendlandes« verdamnten. (fw)

**Fr 3.10.: In Anwesenheit von Marco Belpoliti (Kurator der Ausstellung) und Peter Kammerer (Übersetzer)  
 Anschließend Eröffnung der Ausstellung Pier Paolo Pasolini (1922–1975). Fotografien von Dino Pedriali im Mezzanin**



Mo 6.10., 21:00 | Sa 11.10., 20:00 | Mi 29.10., 20:30

## Salò o le 120 giornate di Sodoma

**Pier Paolo Pasolini** IT/FR 1975 **SALÒ OR THE 120 DAYS OF SODOM** Buch Pier Paolo Pasolini, Sergio Citti, nach *Les 120 Journées de Sodome* des Marquis de Sade **Kamera** Tonino Delli Colli **Musik** Ennio Morricone **mit** Paolo Bonacelli, Giorgio Cataldi, Uberto Paolo Quintavalle, Hélène Surgère, Elsa De Giorgi **116 min** Farbe **ital.** OmeU DCP

Neu restaurierte Fassung der  
Cineteca di Bologna

»Der Film, der mich in meinem Leben am meisten weitergebracht hat« (Michael Haneke). Im letzten Reich des faschistischen Italiens, der Republik Salò, inszenieren vier Großbürger – geschult an Nietzsche und Baudelaire – angesichts des nahenden Endes des Regimes ihre Herrschaft in Form von grausamen Ritualen. Ganz der literarischen Vorlage de Sades verpflichtet, wird eine Reihe junger Menschen entführt, erniedrigt, gequält und schließlich ermordet. Abseits aller Gewaltästhetisierung werden menschlicher Machtrausch und Vernichtungslust nüchtern inszeniert. Sämtliche Kompromisse, die Pasolini im Lauf seiner Karriere eingegangen ist, scheinen zurückgenommen, sämtliche Utopien obsolet. Radikal, erschütternd, trostlos. Bei der Premiere des wild umstrittenen Films war sein Schöpfer bereits drei Wochen tot. (fw)

## Teorema

**Pier Paolo Pasolini** IT 1968 **THEOREM**  
**Buch** Pier Paolo Pasolini, nach seinem gleichnamigen Roman **Kamera** Giuseppe Ruzzolini **Musik** Ennio Morricone mit Terence Stamp, Silvana Mangano, Massimo Girotti, Laura Betti, Ninetto Davoli **98 min** Farbe & s/w **ital.** OmeU DCP

Neu restaurierte Fassung



**Di 7.10., 21:00 | Mo 13.10., 21:00 | So 2.11., 20:00**

Der Frust ihres sinnlosen Daseins ist einer Mailänder Industriellenfamilie ins Gesicht geschrieben – bis sie ein namenloser Gast (der im August 2025 verstorbene Terence Stamp) besucht. Mit dessen Ankunft halten Leben, Liebe und vor allem Libido Einzug – doch der Glückszustand hält nicht ewig an. Seine unvermittelte Abreise bringt die gähnende Leere zu den Menschen zurück. Pasolinis geheimnisvollster Film – ein modernes Gegenstück zum Matthäusevangelium. (fw)

**So 2.11.: Regisseur und Pasolini-Kenner Ludwig Wüst liest vor dem Film aus Texten von Pier Paolo Pasolini**

## Il fiore delle mille e una notte

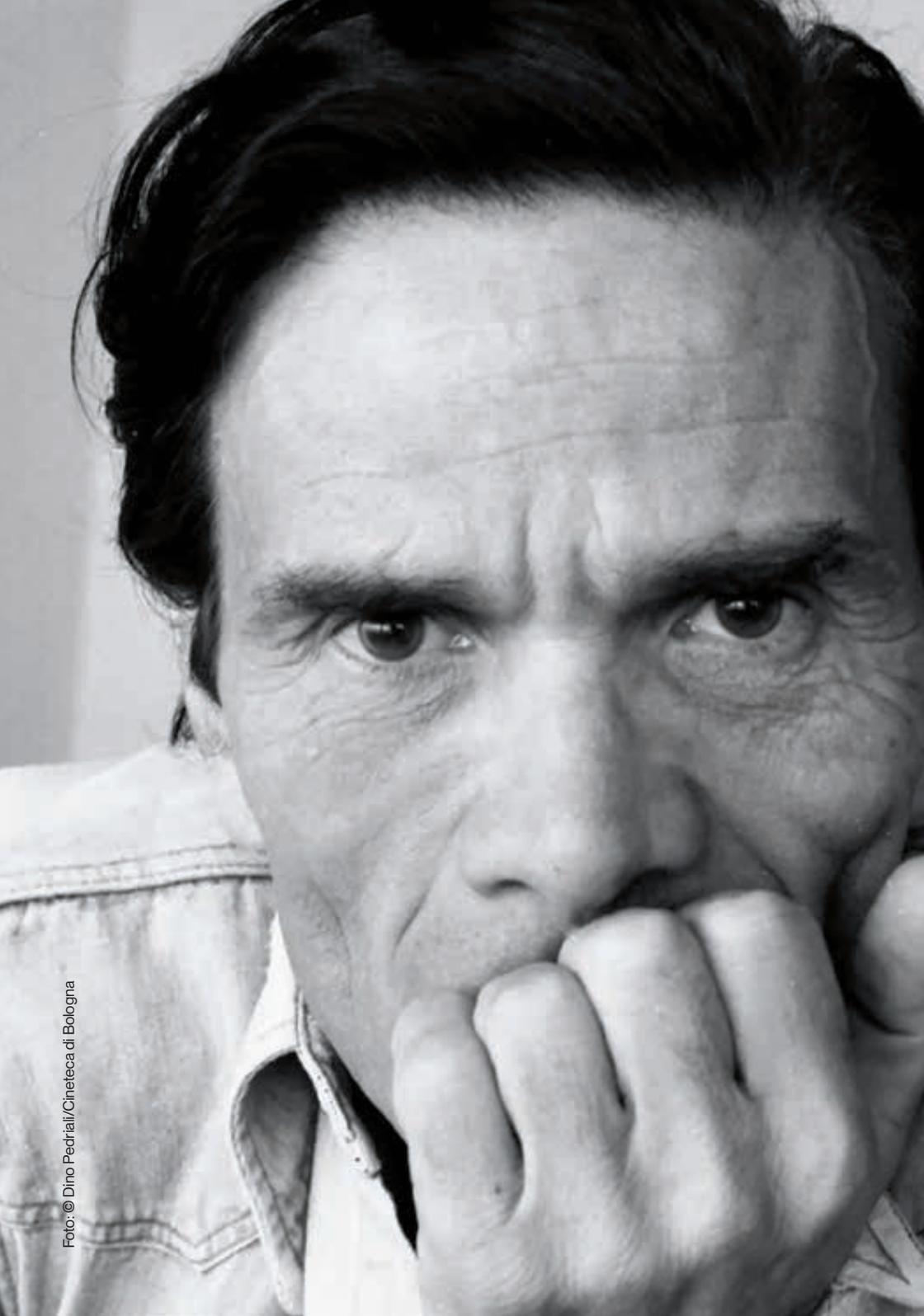
**Pier Paolo Pasolini** IT/FR 1974 **ARABIAN NIGHTS** **Buch** Pier Paolo Pasolini, Dacia Maraini, nach den Erzählungen aus *Tausendundeine Nacht* **Kamera** Giuseppe Ruzzolini **Musik** Ennio Morricone mit Ninetto Davoli, Franco Citti, Franco Merli, Ines Pellegrini, Tessa Bouché **130 min** Farbe **ital.** OmeU DCP

Restaurierte Fassung



**So 12.10., 20:30 | Sa 1.11., 20:00**

»Die Wahrheit liegt nicht in einem Traum, sondern in vielen.« Zum Abschluss seiner Trilogie des Lebens führt uns Pasolini in den märchenhaften Orient aus Tausendundeiner Nacht. Umrahmt von der tragischen Liebesgeschichte des Prinzen Nur-ed-Din, der sich auf eine Odyssee begibt, um seine geliebte Sklavin Zumurrûd wiederzufinden, verwebt er 15 Erzählungen zu einem sinnlichen wie komplexen Geflecht, reich an Bildern, Emotionen und Eindrücken. (fw)





# Pier Paolo Pasolini (1922–1975) Fotografien von Dino Pedriali

Ausstellung vom 4. Oktober bis 2. November 2025  
Täglich 17:00 bis 21:00 im METRO Kinokulturhaus

Eintritt frei

Anlässlich des 50. Todestages von Pier Paolo Pasolini wird der Schwerpunkt der *Classic Line* von einer Fotoausstellung im METRO Kinokulturhaus begleitet. Im Mezzanin sind 25 von Dino Pedriali aufgenommene Fotografien zu sehen, entstanden im Oktober 1975 in Pasolinis Haus in Chia und in den Straßen von Sabaudia. Es handelt sich um die letzten Bilder des italienischen Dichters und Filmemachers, wenige Tage vor seiner Ermordung am 2. November. Aufnahmen von eindringlicher Intimität, die ursprünglich zur Illustration seines unvollendet gebliebenen Romans *Petrolio* gedacht waren.

Zur Ausstellung erscheint der Katalog *Pier Paolo Pasolini (1922–1975). Fotografie di Dino Pedriali*, der die Geschichte der Fotos von Dino Pedriali minutiös beleuchtet. Erhältlich in der Satyr Filmwelt im METRO Kinokulturhaus (solange der Vorrat reicht).

## Eröffnung Fr 3.10., 18:30

- 18:30 Einführung mit Kurator Marco Belpoliti und Peter Kammerer  
19:00 Vorführung des Films *IL VANGELO SECONDO MATTEO*  
Im Anschluss Besichtigung der Ausstellung und Umtrunk

Eine Ausstellung des Istituto Italiano di Cultura di Vienna in Zusammenarbeit mit der Fondazione Luigi Rovati, Milano und dem Filmarchiv Austria

# Kinostart

Von großen Festivalhighlights zu entdeckenswerten Geheimtipps: Monat für Monat präsentieren wir in unseren handverlesenen Filmstarts die spannendsten Arbeiten des heimischen und internationalen Kinos, fallweise begleitet von vertiefenden Programmen, die unterschiedliche Themenzugänge ergänzen oder zusätzliche Querverbindungen herstellen.

Unten:  
UN GRAN CASINO,  
AT 2025





Fr 3.10., 20:00 | So 5.10., 19:00 | Mo 6.10., 18:00 | Di 7.10., 20:00 | Mi 8.10., 18:30 | Do 9.10., 18:00  
 Sa 11.10., 18:00 | Mo 13.10., 18:00 | Mi 15.10., 21:00

# Un gran casino

**Daniel Hoesl** AT 2025 **Buch** Daniel Hoesl basierend auf einem Text von Thomas Köck **Kamera** Sven Zellner **Musik** Andreas Spechtl/Ja, Panik **mit** Sandra Ceccarelli, Christina Andrea Rosamilia, Andreas Spechtl **77 min** s/w **ital. OmdU/OmeU\*** DCP

\*Vorstellungen am 7. und 11. Oktober

In seinen Filmen begibt sich Daniel Hoesl auf die Spur des Kapitals und fördert dabei so manche Monstrosität zu Tage. Eine solche manifestiert sich hier in Form eines »großen Casinos« (oder Chaos – je nachdem), einem brutalistischen Bau, der wie ein Relikt aus vergessenen Tagen aus der ansonsten malerischen Landschaft des Lago di Lugano herausragt. *Rien ne va plus* heißt es 2018 für den einst größten Spieletempel Europas nach Skandalen rund um Geldwäsche und Prostitution – ein paar Jahre später die unglamouröse Wiedereröffnung. Den Dornröschenschlaf untermalen jetzt elegante Schwarzweißbilder, bevölkert von geheimnisvollen Schemen, treibende Songs und Sounds der Gruppe Ja, Panik, und vielschichtige Texte, die die unübersehbaren Verbindungen zwischen Geld, Glück und Glauben offenlegen. (fw)

**Fr 3.10.: Premiere in Anwesenheit der Filmemacher**

# Kinder Kino Klassiker

»Alle Menschen sollten ihre Kindheit von Anfang bis Ende mit sich tragen«, meinte Astrid Lindgren. Ein Ort, der das ermöglicht, ist das Kino. Das Programm der Reihe *Kinder Kino Klassiker* umfasst Höhepunkte und ausgesuchte Raritäten des europäischen Kinderfilm-schaffens. Die Filme stammen aus den Sammlungen des Filmarchiv Austria und werden in originalen 35-mm-Kopien präsentiert.

Eintritt pro Kind und Begleitperson je 5,-, mit Kinderaktivcard pro Kind und Begleitperson je 4,50.



## Neues von uns Kindern aus Bullerbü

Lasse Hallström SE 1987 OT: MER OM OSS BARN I BULLERBYN **Buch** Astrid Lindgren, nach ihrem gleichnamigen Kinderbuch **Kamera** Mats Ardstrom, Jens Fischer, Rolf Lindstrom **Musik** Georg Riedel **mit** Linda Bergstrom, Crispin Dickson-Wendenius, Henrik Larsson, Ellen Demerus, Anna Sahlin **88 min** Farbe **dF** 35 mm

Ab 6 Jahren



Sa 4.10., 16:00 | So 5.10., 16:00 | Sa 11.10., 16:00 | So 12.10., 16:00

Die Sommerferien sind vorbei und für die meisten Buben und Mädchen des kleinen Dorfes Bullerbü beginnt wieder der Alltag. Dazu zählt etwa der Schulunterricht oder das Helfen bei der Kartoffelernte. Am Heimweg vom Schneesturm überrascht werden, das Weihnachtsfest oder Bleigießen zu Silvester: Die Erlebnisse der Kinder sind mal lustig, mal spannend oder einfach nur verträumt, aber immer abwechslungsreich, wie die Vorlage von Astrid Lindgren. (rf)

## Die Regentrude

Ursula Schmenger DDR 1976 **Buch** Ursula Schmenger, Siegfried Hönicke, nach dem Kunstmärchen von Theodor Storm **Kamera** Siegfried Hönike **Musik** Jürgen Wilbrandt **mit** Cox Habbema, Brigitte Heinrich, Ingolf Gorges, Fred Delmare, Helga Göring, Gerd Ehlers **65 min** Farbe **dt.** OF 35 mm

Ab 8 Jahren



Sa 1.11., 16:00 | So 2.11., 16:00

Durch eine extreme Hitzeperiode verdorrt das Land, die Ernte fällt aus, das Vieh verendet und die Wasserquellen versiegen. Die Menschen leiden unter dieser Dürre, doch die mythische Regentrude scheint zu schlafen. Der junge Andreas möchte dieses Leid beenden. Mit Hilfe seiner Mutter, eines Schäfers und seiner großen Liebe Maren will er die Regentrude finden und wecken. Ein schönes, fantastisches Märchen nach der Vorlage von Theodor Storm. (rf)

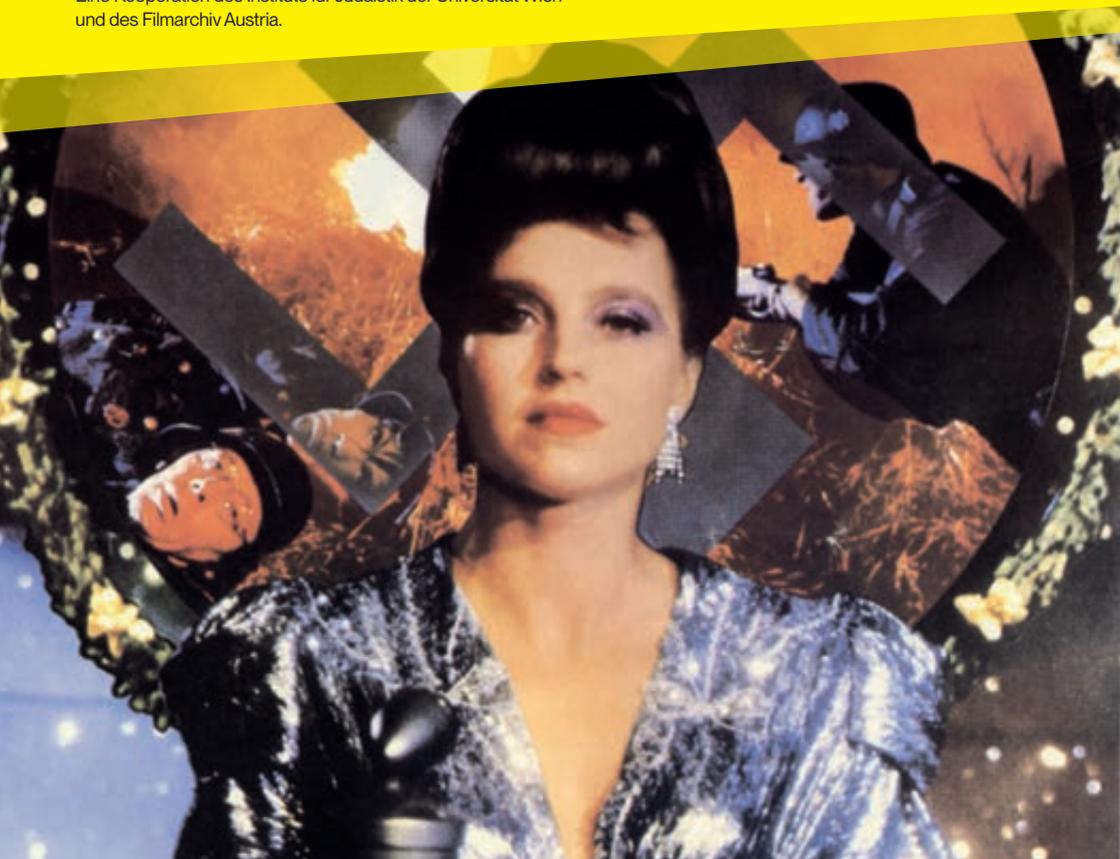
# Film:Universität

## Die »Neo-Ufa« – Jüdische Lebenswelten im zeitgenössischen deutschen Spielfilm

Georg Seeblen gehörte zu den Ersten, die das Fortleben des Ufa-Stils im deutschen Film bis in die Gegenwart nachzeichneten: idealisierende Kameraführung, ein Schauspiel, das demonstrativ auf Künstlichkeit setzt, dramaturgische Routinen. So lässt sich ein »Neo-Ufa-Stil« identifizieren, der auch bestimmte Inhalte reproduziert. Selbst jüdische Klischees und Stereotype bleiben erhalten – oft in philosemitischer Umkehr, aber strukturell kaum gebrochen. So arbeitet ein nicht bewältigtes Nachdenken über deutsche und deutsch-jüdische Geschichte mit. Dieses Fortwirken macht den »Neo-Ufa-Stil« weniger zu einer nostalgischen Geste als zu einem Symptom des deutschen Films.

Eine Kooperation des Instituts für Judaistik der Universität Wien und des Filmarchiv Austria.

Unten:  
LILI MARLEEN,  
BRD 1981



## Lili Marleen

Rainer Werner Fassbinder BRD 1981

**Buch** Manfred Purzer, Rainer Werner Fassbinder, nach dem Roman *Der Himmel hat viele Farben* von Lale Andersen

**Kamera** Xaver Schwarzenberger **Musik** Peer Raben **mit** Hanna Schygulla, Giancarlo Giannini, Mel Ferrer, Erik Schumann, Udo Kier, Gottfried John, Karin Baal, Christine Kaufmann, Adrian Hoven **120 min** Farbe OF 35 mm



**Mo 6.10., 18:30**

Der teuerste deutsche Film nach 1945: ein verstörendes und irritierendes Erlebnis. Entlarvung der Nazi-Traumfabrik und deren Demontage, oder verherrlichende Nazi-Popkultur im Gewand eines »deutschen Hollywood-Films«? »Ich wollte etwas machen«, sagte Fassbinder, »was bislang noch niemand gemacht hat: das Dritte Reich über die Einzelheiten seiner Selbstdarstellung durchschaubar machen.« Fassbinder als Neo-Ufa-Regisseur: Sentiment mit Todesgeruch, »Wunschkonzert reloaded«. (kd)

**17:30: Mit einer Einführung von Klaus Davidowicz, im Anschluss Publikumsgespräch mit Kameramann Xaver Schwarzenberger**

## Ehe im Schatten

Kurt Maetzig DE 1947 **Buch** Kurt Maetzig, nach dem Roman *Es wird schon nicht so schlimm* von Hans Schweikart

**Kamera** Friedl Behn-Grund **Musik** Wolfgang Zeller **mit** Paul Klinger, Ilse Steppat, Claus Holm, Alfred Balthoff **104 min** s/w OF 35 mm



**Mo 13.10., 18:30**

Basierend auf dem Schicksal von Joachim Gottschalk und seiner Frau Meta erzählt der Film die Geschichte eines Schauspielerehepaars. Subtil zeigt Maetzig, wie die nationalsozialistischen Gesetze immer tiefer in den Alltag eindringen, bis zur Reichspogromnacht, in der die Gewalt eskaliert. Die Vision der Deportation markiert den Endpunkt – das Paar wählt den gemeinsamen Suizid. Einer der ganz wenigen frühen deutschen Filme, der die Verfolgung der Juden ins Zentrum rückt. (kd)

**17:30: Mit einer Einführung von Klaus Davidowicz**

# Second Life

In dieser Reihe präsentiert das Filmarchiv Austria Fundstücke aus seinen Sammlungen und bringt damit veritable Wiederentdeckungen – oft nach Jahrzehnten – wieder zurück auf die Leinwand. Diese kinoarchäologischen Expeditionen laden monatlich zu einer etwas anderen Reise durch die Filmgeschichte ein. Alle Filme werden in Form originaler 35-mm-Kopien gezeigt.

Unter:  
FREUDEN DER  
GROSSSTADT,  
FR 1961



## Freuden der Großstadt

Alex Joffé FR 1961 OT: LE TRACASSIN  
OU LES PLAISIRS DE LA VILLE  
Buch Jean Bernard-Luc, Alex Joffé  
Kamera Marc Fossard Musik Georges  
van Parys mit Bourvil, Pierrette Bruno,  
Armand Mestral, Maria Pacôme, Mireille  
Perrey 99 min s/w dF 35 mm



Di 7.10., 18:00 | Di 14.10., 20:00

Paris, die Metropole an der Seine, wird von Touristen ganz anders wahrgenommen als von den einheimischen Stadtbewohnern. Zu letzteren zählt André, dem der hektische Alltag der Großstadt eines Tages zu viel wird. Er hat nicht nur Probleme in seiner Wohnung und mit seiner Freundin, sondern auch Stress mit der Verwandtschaft und den Tücken des Pariser Straßenverkehrs. Komiker Bourvil sorgt dabei für entspannte Unterhaltung. (rf)

## Conte d'automne

Éric Rohmer FR 1998 HERBST-  
GESCHICHTE Buch Éric Rohmer  
Kamera Diane Baratier Musik Claude  
Martí, Gérard Pansanel, Pierre Peyras,  
Antonello Salis mit Marie Rivière,  
Béatrice Romand, Alain Libolt, Didier  
Sandre, Alexia Portal III min Farbe  
frz. OmdU 35 mm



Do 9.10. 19:45 | Do 30.10., 18:00

Der Abschluss von Rohmers Jahreszeitenzyklus führt in die Weinberge der Provence. Dort lebt die verwitwete Winzerin Magali, der *with a little help from her friends* Amors Pfeile einen zweiten Frühling bescheren sollen. Manchmal lässt sich das Glück aber selbst mit einer noch so gut gemeinten List nicht erzwingen ... Dezentere Bilder, subtiler Witz und wie immer pointierte Dialoge – mehr braucht der Meister des Beziehungsfilms nicht, um uns zu verzaubern. (fw)

# Jüdischer Filmclub Wien

Der *Jüdische Filmclub Wien* bietet einen lebendigen Ort der interkulturellen Begegnung und findet in Kooperation mit der Botschaft des Staates Israel, der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und dem Institut für Judaistik der Universität Wien statt. Das Filmarchiv Austria fungiert als Träger dieses cineastischen Forums und leistet damit einen Beitrag zur regelmäßigen Vermittlung jüdischer Filmkultur.





Mi 8.10., 19:00

## Ema a Smrtilav

Iveta Grófová SK/CZ 2024 THE HUNGARIAN DRESSMAKER Buch Iveta Grófová, Peter Krištúfek, nach seinem gleichnamigen Roman Kamera Martin Strba Musik Matej Hlaváč mit Alexandra Borbély, Nico Klímek, Milan Ondřík, Alexander E. Fennon 129 min Farbe mehrsprachige OF meU DCP

Eine junge ungarische Witwe versucht, sich in einem kleinen slowakischen Dorf an der ungarischen Grenze als Schneiderin über Wasser zu halten. Slowakische, deutsche und ungarische Minderheiten prallen verstärkt aufeinander, nachdem die deutschen und österreichischen Eroberer einen nationalistischen und rassistischen slowakischen Staat ins Leben rufen. Die slowakische Kollaboration beginnt mit der Deportation der jüdischen Bevölkerung. Simon, ein kleiner jüdischer Junge, versteckt sich bei der Schneiderin. In bewegenden und nachdenklichen Bildern fragt der Film nach Menschlichkeit, Gefühlen, Verantwortung, aber auch nach Verrat, Kollaboration, emotionaler Ambivalenz und sexistischer Gewalt. In seinen Bildern und menschlichen Zwischentönen ist es ein bewegender europäischer Film, der sich den in Hollywood oft üblichen Holocaust-Klischees entzieht. (fs)

Mit einer Einführung von Klaus Davidowicz

# Wild Friday Night

Ein monatlicher Streifzug durch die abseitigen, verschmähten, provozierenden, vergessenen, dunklen, anzüglichen, auszüglichen, radioaktiven, stählernen und wilden Seiten des Kinos. Presented in glorious 35 mm, gefeiert mit einem Getränkespecial an der Bar.

Unten:  
ZOMBIES UNTER  
KANNIBALEN,  
IT 1980





Fr 10.10., 20:00

## Rip-off the Rip-Off

### Die Hölle der lebenden Toten

Vincent Dawn (= Bruno Mattei),  
 Claudio Fragasso ES/IT 1980 VIRUS  
 Buch José María Cunillés, Claudio  
 Fragasso Kamera John Cabrera Musik  
 Goblin mit Margit Evelyn Newton, Frank  
 Garfield (= Franco Garofalo), Selan Karay,  
 Robert O'Neil (= José Gras) 87 min Farbe  
 dt. Fassung 35 mm

### Zombies unter Kannibalen

Frank Martin (= Marino Girolami)  
 IT 1980 ZOMBI HOLOCAUST Buch  
 Romano Scandariato Kamera Fausto  
 Zuccoli Musik Nico Fidenco mit Ian  
 McCulloch, Alexandra Delli Colli, Sherry  
 Buchanan, Donald O'Brien, Dakar 75 min  
 Farbe dt. Fassung 35 mm

(Gute) Geschmacksnerven bitte vor Betreten des Kinos abgeben: Diesmal wildern wir im italienischen Genre-Dschungel, wo Grenzen ohne Rücksicht auf Verluste überschritten werden. Bruno Mattei serviert als ersten Gang eine spritzige Hatz durch Flora und Fauna Neuguineas, wo die US-Regierung unter dem Deckmantel der Wissenschaft Schindluder mit todbringenden Viren treibt. Eine Spezialeinheit soll dem ein Ende machen – nicht nur wegen Franco Garofalos gnadenlosem over-acting (siehe Foto) stellt sich bald die Frage, wer eigentlich gefährlicher ist. Girolami lässt es in seinem auf den Punkt benannten Beitrag etwas gemächlicher (aber nicht weniger stilischer) angehen und führt eine Forschergruppe auf eine abgelegene Pazifikinsel, wo DR. BUTCHER, M. D. (so der englische Titel) wie weiland Dr. Moreau an den Einwohnern experimentiert. Mahlzeit! (fw)



LE RING, FR 1896

# Lange Nacht der Museen 2025 im METRO Kinokulturhaus

**Sa 4. Oktober 2025, 18:00–00:00**

Historisches Architekturjuwel und städtischer Traumort: Das METRO atmet als einstiges Vergnügungsetablisement und ehemaliges Theater über 150 Jahre Wiener Kulturgeschichte. In kurzweiligen Filmblöcken können während der *Langen Nacht der Museen* in beiden Kinosälen spannende Einblicke in die vielfältigen Sammlungen des Filmarchiv Austria gewonnen werden.

## **ZEIT-GESCHEHEN NONSTOP im Historischen Saal (ab 18:00)**

Fesselnde Filmdokumente aus über 125 Jahren österreichischer (Film-)Geschichte aus der Sammlung des Filmarchiv Austria: von der Zeit der Filmpionierinnen und Filmpioniere bis hin zu Wochenschauen der 1980er-Jahre. Programmwechsel alle 30 Minuten.

## **35-MM-TRAILERSHOW im Eric-Pleskow-Saal (ab 18:15)**

Ein Wiedersehen mit den liebsten Filmstars und den spektakulärsten Blockbuster- und Arthouse-Hits der letzten 70 Jahre, präsentiert in originalen 35-mm-Kinotrailern. Programmwechsel alle 30 Minuten.

## **Koffein-Kick gefällig?**

Lange-Nacht-Besucher:innen erhalten einen Gratis-Espresso an der METRO Kinobar.

Das detaillierte Programm finden Sie auf [www.filmarchiv.at](http://www.filmarchiv.at)



# Special



So 5.10., 20:00

## World Between Us

Marie Dvořáková CZ/SK 2024 Buch,  
Kamera Marie Dvořáková Musik Ian  
Turner mit Thomas Beachdel, Marie  
Tomanová 90 min Farbe engl./tschech.  
OmeU DCP

Über einen Zeitraum von fünf Jahren begleitet der Film Marie und Thomas, die sowohl beruflich als auch privat Partner sind. Er lässt uns teilhaben an ihrer gemeinsamen Leidenschaft für die Kunst, ihrer Furchtlosigkeit, ihre Visionen zu verwirklichen und den grenzenlosen Anstrengungen, die dafür erforderlich sind. Er zeigt die prägenden Momente zweier junger Künstlerkarrieren, gespickt mit Unsicherheiten und Hindernissen. Der Film handelt vom Wunsch, an einem neuen Ort akzeptiert zu werden, aber auch in der alten Heimat Anerkennung zu finden. Da sie sich in ihrer Heimatstadt nicht mehr zuhause fühlt, geht Marie nach Amerika, doch auch dort hat sie nicht das Gefühl, dazuzugehören. Das Phänomen, seine Wurzeln zu kappen, an einen anderen Ort zu ziehen und eine neue Heimat zu finden, ist ein universelles Thema. (red)

**In Anwesenheit von Marie Tomanová und Thomas Beachdel  
In Kooperation mit dem Tschechischen Zentrum Wien  
im Rahmen der FOTO WIEN**

*Die köstlichen*



*Schatzmann*

**BONBONS • NEAPOLITANER  
• SCHOKOLADEN •**

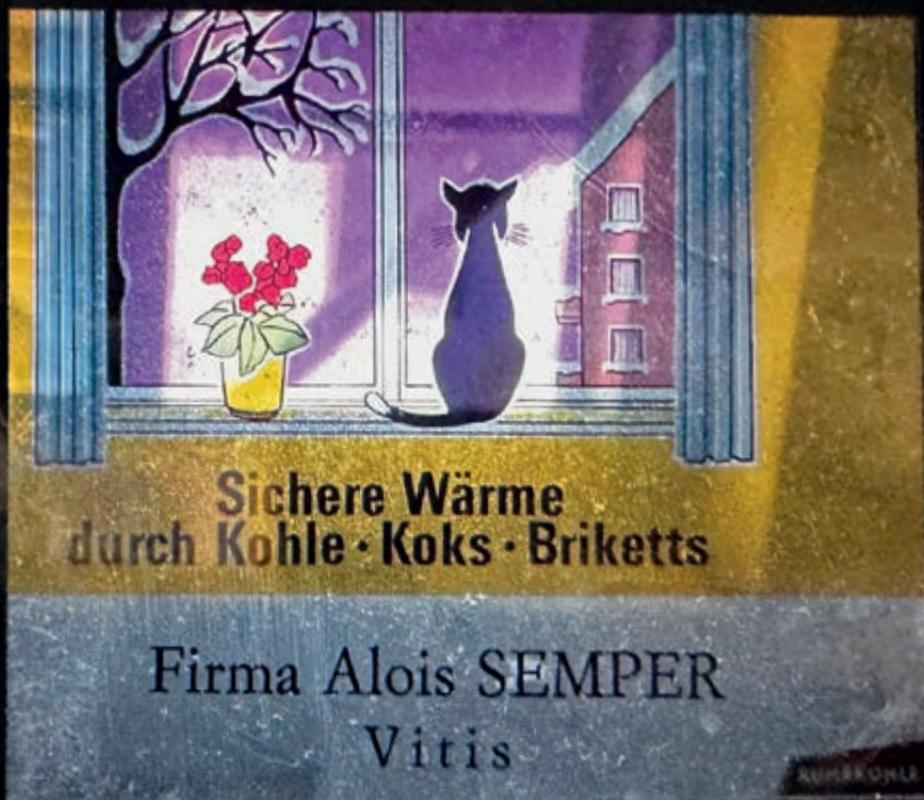
*schatten Sie  
am Kinobüffet*

## **Magical Cinema Tour 2025**

Reise durch die Film- und Kinogeschichte Niederösterreichs

Kinotournee vom

9. Mai bis 25. Oktober 2025



Werbedias, Kino Vitis

Immer noch erinnern in manchen Orten Niederösterreichs ausgediente, alte Landkinos an eine längst versunkene Alltagskultur. Oft aus Sentimentalität von ihren Besitzern erhalten, manchmal aber einfach ohne Nachnutzung geblieben, präsentieren sich einige dieser stimmungsvollen Lichtspielhäuser heute noch in einem erstaunlichen Originalzustand.

Anlässlich der Jubiläen »80 Jahre Zweite Republik« und »70 Jahre Staatsvertrag« öffnet das Filmarchiv Austria 2025 – oft nach Jahrzehnten – einige der schönsten, im Dornröschenschlaf liegenden Kinos Niederösterreichs und zeigt historische Filmprogramme, die mit der Zeitgeschichte des Landes und der Gründungszeit der Kinos korrespondieren.



Freitag, 3. Oktober 2025, 18:00

## Magical Cinema Tour 2025: Stadtkino Zistersdorf

Die Weinviertler Stadtgemeinde Zistersdorf wurde 1930 mit dem ersten Erdölfund Österreichs landesweit bekannt. Bereits 1933 begannen regelmäßige Öltransporte Richtung Wien, und die Stadt erlebte einen wirtschaftlichen Aufschwung. Das bereits 1920 gegründete Zistersdorfer Kino wurde auch aufgrund der vielen Erdöl-Arbeiter bald zu klein, und man beschloss die Errichtung eines neuen Kinosaals. 1950 wurde das Stadtkino im Souterrain des neu erbauten Rathauses eröffnet. Der Saal präsentierte sich schnörkellos im eleganten Stil der Nachkriegsmoderne. Details wie Terrazzoböden, runde Deckenleuchten

und Messingelemente sorgten für ein stimmiges Erscheinungsbild. Blickfang waren mehrere Wandgemälde, die Wolfgang Hutter, ein Vertreter der Wiener Schule des Phantastischen Realismus, beisteuerte. Das Sitzplatzangebot wurde im Lauf der Zeit, entsprechend der Entwicklung der Publikumszahlen, von 430 auf 211 reduziert. 2004 musste das Stadtkino endgültig schließen, die Location dient nun als Kellerbühne. Bis heute aber hat sich das originale Ambiente erhalten – der ideale Ort für die Präsentation einer filmischen Zeitreise durch die Geschichte von Zistersdorf.



Feuerwehrfest Zistersdorf, 1936

## Programm Stadtkino Zistersdorf 3.10.2025, 18:00

### Zistersdorf in historischen Filmdokumenten

Schon in den 1930er-Jahren begann der Zistersdorfer Franz Melcher mit der filmischen Dokumentation von Ereignissen und Veranstaltungen in der Stadt, dokumentiert wurde etwa das 60-jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr, eine Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellung, kirchliche Feiern und die Kuruzzen-Gedenkfeier 1956.

Auch zum prägenden Thema der Erdölgewinnung wurden immer wieder Filmaufnahmen gemacht. Vom Zistersdorfer Filmchronisten Franz Melcher stammen Aufnahmen von Bohrversuchen am Ölfeld »Göstling«; die AUSTRIA WOCHENSCHAU dokumentierte den schweren Ölbrand, der im Oktober 1951 in einem Erdöllager ausbrach und schwere Explosionen zur Folge hatte.



**Samstag, 11. Oktober, 19:00 & Sonntag, 12. Oktober 2025, 19:00**

# Magical Cinema Tour 2025: Lichtspiele Allentsteig

Das erste Kino in der Waldviertler Kleinstadt Allentsteig wurde bereits 1919 in Betrieb genommen. Ende der 1920er-Jahre übernahm der jüdische Kaufmann Ferdinand Kurz das Kino. Aufgrund der herrschenden politischen Verhältnisse in Allentsteig – die NSDAP hatte bereits bei den Landtagswahlen 1932 rund 21 Prozent der Stimmen erreicht – musste Kurz 1936 die Leitung des Kinos aufgeben. 1938 verließ er die Stadt und kehrte nicht mehr zurück. Nach der Absiedelung von 42 Dörfern wurde 1938 der Truppenübungsplatz Allentsteig errichtet.

Die zahlreichen Soldaten brachten der Stadt einen wirtschaftlichen Aufschwung, der auch zur Errichtung eines neuen Kinos führte. Am 10. Februar 1940 wurde das Kino Allentsteig eröffnet, mit 500 Plätzen und mehr als 1.000 Quadratmetern Fläche war es das größte im Waldviertel. Spätestens in den 1970er-Jahren war der Lichtspielpalast von Allentsteig aus der Zeit gefallen; nach vorübergehenden Schließphasen pachtete der Kulturverein Avalon das Gebäude und führte ein Programmkino weiter. Der 2012 gegründete Verein »aLIVE – Allentsteiger lichtspiel Verein« startete schließlich mit der Revitalisierung des Gebäudes. Im Herbst 2025 findet nach langjährigen Renovierungsarbeiten die feierliche Wiedereröffnung der Lichtspiele Allentsteig statt.

# Programm Lichtspiele Allentsteig, 11. & 12.10.2025



**Samstag, 11. Oktober 2025, 19:00**

**Stummfilm mit Live-Klavierbegleitung  
Gerhard Gruber**

## Vorprogramm

»Döllersheim – Vaterheimat des Führers«,  
OSTMARK-WOCHENSCHAU, 1938

## Die Stadt ohne Juden AT 1924 (Regie: Hans Karl Breslauer)

Der Staat Utopia (= Österreich) wird von Arbeitslosigkeit und Inflation heimgesucht. Während die Preise explodieren, demonstrieren die Massen in den Straßen. Ein Sündenbock ist schnell gefunden: Die Ausweisung aller Juden wird beschlossen. DIE STADT OHNE JUDEN gilt als

Österreichs wichtigster Stummfilm und erlangte mit der Wiederaufführung der restaurierten Fassung weltweite Bekanntheit. Auch in Allentsteig wurde die Dystopie einer Stadt ohne Juden traurige Wirklichkeit. Der Kinobesitzer Ferdinand Kurz musste 1938 die Stadt verlassen.



**Sonntag, 12. Oktober 2025, 19:00**

## Vorprogramm

Truppenübungsplatz Allentsteig, 1977

Allerseelen in Döllersheim, 1983

## Erinnerungen an ein verlorenes Land AT 1988 (Regie: Manfred Neuwirth)

Im Juli 1938 erfolgte die tiefgehende Zäsur in der Geschichte der Stadt Allentsteig. Auf Anordnung der Nationalsozialisten wurde auf einer Fläche von 190 Quadratkilometern rund um die Gemeinde Döllersheim (10 Kilometer südlich von Allentsteig gelegen) ein Truppenübungsplatz errichtet. 7.000 Menschen aus

42 Ortschaften wurden in mehreren Phasen bis Dezember 1941 ausgesiedelt. Seit 1957 wird das Areal vom Österreichischen Bundesheer genutzt. Geblieben sind die Erinnerungen, die Manfred Neuwirth in seinem Dokumentarfilm 1988 noch aus erster Hand erzählen konnte.



Freitag, 17. Oktober 2025, 18:00

# Magical Cinema Tour 2025: Kino Vitis

Die ersten Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg waren geprägt von Aufbruchsstimmung und Wiederaufbau. Die Kinos avancierten dabei bald zu den wichtigsten Vergnügungstätten. Neue Kinos wurden nicht nur in den großen Städten errichtet, sondern auch am Land verzeichneten die Lichtspielhäuser einen Zuwachs. Im Waldviertler Vitis richtete die Familie Semper in den Räumlichkeiten ihres großen Bauernhofes im Ortszentrum 1950 einen Kinosaal ein. Betrieben wurde das Kino im Nebenerwerb zur Landwirtschaft, ein Gasthaus ergänzte das Angebot. Die ganze Familie half mit, den vor allem an Wochenenden laufenden

Kinobetrieb aufrechtzuerhalten. Das Gründer-ehepaar Franziska und Alois Semper besorgte fast alle Arbeiten selbst, von der Beschaffung des Programms, dem Transport der Filmkopien vom und zum Bahnhof, der Filmvorführung mit den beiden 35-mm-Projektoren bis hin zum Zuckerl-Verkauf am Buffet. Als in den 1980er-Jahren der Besuch immer weiter zurückging, beschloss man, den Kinobetrieb zu schließen. Bis heute hat sich der charmante Kinosaal im Stil der 1950er-Jahre in originaler Form erhalten und repräsentiert damit in authentischer Form Waldviertler Kinokultur der unmittelbaren Nachkriegsjahre.



## Programm Kino Vitis 17.10.2025, 18:00

### Die Wölfin vom Teufelsmoor / Tod im November

AT 1978 (Regie: Helmut Pfandler)

#### Vorprogramm

---

Waidhofen an der Thaya in den 1920er-Jahren

---

Erntefest, Kirtag und Fronleichnam in Vitis um 1980

---

Live-Klavierbegleitung: Gerhard Gruber

DIE WÖLFIN VOM TEUFELSMOOR alias TOD IM NOVEMBER ist ein österreichischer Spielfilm aus dem Jahr 1978 mit den internationalen Stars John Phillip Law und Florinda Bolkan in den Hauptrollen. Die Geschichte basiert auf der Erzählung *Walpurga* von Josef Pfandler, Vater des 1929 in Gmünd geborenen Regisseurs des Films Helmut Pfandler. Der Vermessungsingenieur John Vanetti kommt

im Auftrag der Landesregierung in ein kleines Waldviertler Dorf, um dort den Bau einer Industrieanlage vorzubereiten. Die Bevölkerung begegnet ihm mit Misstrauen, und bald sieht sich der Ingenieur einem mysteriösen Mikrokosmos gegenüber, wo okkulte Riten und Hexenverehrung praktiziert werden. Die einzige Unterstützung erhält Vanetti ausgerechnet von der als »Hexe vom Erlehof« angesehenen Walpurga Vendel. Dieses zu Unrecht vergessene Kleinod des österreichischen Kommerzkinos wurde im Oberen Waldviertel gedreht und ist einer der seltenen Austro-Horror-Filme dieser Zeit.



Freitag, 24. Oktober 2025, 19:00 & Samstag, 25. Oktober 2025, 19:00

# Magical Cinema Tour 2025: Forum-Kino St. Pölten

Auf dem Gelände des ehemaligen evangelischen Waisenhaus-Vereines Wien wurde im Jahr 1968 ein Volkshaus (heute: Franz-Pichler-Volkshaus) mit einer Jugendherberge errichtet. Das in klarer, moderner Formensprache ausgeführte Gebäude enthielt von Anbeginn auch einen eigenen Kinotrakt, in dem das neue Forum-Kino untergebracht wurde. Eröffnet wurde das Volkshaus und der 432 Plätze fassende Kinosaal im Oktober 1968 durch Bundespräsident Franz Jonas. In der Gründungsphase bereicherte das Forum das damals noch

sehr gut ausgebaute Kinoangebot in St. Pölten. Während aber das Apollo-Kino, das riesige Park-Kino oder das legendäre, als »Blutoper« bezeichnete Mühlweg-Kino des Filmpioniers Louis Geni nach und nach schließen mussten, spielte das Forum, das sich zuletzt als St. Pöltens erstes Programmkinoprogramm positionierte, bis 1998. Heute wird der schöne, noch im Originalzustand erhaltene Saal als Theaterbühne genutzt. Nach über 25 Jahren flimmern im Rahmen der Magical Cinema Tour nun wieder Filme im Forum-Kino.

# Programm Forum-Kino, 24. & 25.10.2025



**Freitag, 24. Oktober 2025, 19:00**



**Stummfilme mit Live-Klavierbegleitung  
von Gerhard Gruber**

## St. Pölten in historischen Filmaufnahmen, Teil 1 (1910–1992)

St. Pölten wurde schon früh zum Schauplatz filmischer Dokumentationen. Die vermutlich ersten Filmaufnahmen fanden anlässlich des Besuches von Kaiser Franz Joseph am 21. Juni 1910 statt. In den 1920er-Jahren verewigten Kameraleute unter anderem die Aktivitäten der

städtischen Feuerwehr. Zeitgeschichte rückte spätestens 1938 wieder ins Bild, Aufnahmen vom Hitler-Einmarsch in St. Pölten folgen Filmdokumente über die Kriegsjahre. Wichtige Ereignisse der Nachkriegszeit bannte die AUSTRIA WOCHENSCHAU auf Film.



**Samstag, 25. Oktober 2025, 19:00**



**Stummfilme mit Live-Klavierbegleitung  
von Gerhard Gruber**

## St. Pölten in historischen Filmaufnahmen, Teil 2 (1905–1992)

Der zweite Teil unserer filmischen Zeitreise widmet sich dem Alltagsleben im 20. Jahrhundert. Eine frühe Fahrt mit der Mariazellerbahn, die seit 1905 von St. Pölten aus das Alpenvorland erschließt, historische Filmdokumentationen über traditionsreiche St. Pöltner Industriebetriebe wie die Glanzstoff-Fabrik, die Firma Voith, die Firma

Mirimi oder auch Aufnahmen vom Alltagsleben während des Zweiten Weltkrieges und danach vermitteln Geschichte hautnah. Als Bonus präsentiert das Filmarchiv Austria 120 Jahre alte Filme, die der St. Pöltner Kinopionier Louis Geni ab 1905 in seinen Wanderkino-Vorstellungen gezeigt hat.

# Filmarchiv ON

Filmarchiv ON ist die neu entwickelte digitale Plattform des Filmarchiv Austria zur innovativen Präsentation unseres filmischen Erbes.

Jedes Wochenprogramm präsentiert besondere Kinofilme aus allen Epochen der Filmgeschichte sowie eine Auswahl von historischen Filmdokumenten verschiedener Jahrzehnte und Genres. Die Kinofilme werden für die Dauer von einem Monat als kostenfreies

Streaming-Angebot veröffentlicht, die historischen Filmdokumente sind dauerhaft in der Mediathek von Filmarchiv ON abrufbar.

**Alle Filme kostenfrei unter:**  
[www.filmarchiv.at](http://www.filmarchiv.at)

## Filmgeschichte Österreich

### Der junge Herr aus Oxford (Buchhalter Schnabl)

J. A. Hübler-Kahla A 1935 **Buch**  
H. W. Becker **Kamera** Georg Muschner,  
Paul Rischke, Karl Hoesch **Musik** Max  
Niederberger mit Hans Moser, Gusti  
Huber, Rolf Wanka, Max Gülstorff, Kurt  
Vespermann, Rudolf Carl, Willy Schmieger,  
Karl Skraup, Lizzi Holzschuh, Hugo Thimig  
**Quelle** 35-mm-Positiv, Sammlung  
Filmarchiv Austria

Restaurierte Fassung Filmarchiv Austria  
© 2025



**Online 3. Oktober bis 30. Oktober 2025**

Besagter junger Herr aus Oxford stammt aus Wien, wohin er nach dem Studium auch zurückkehrt, um das Bauunternehmen seines verstorbenen Onkels zu übernehmen. Um sich einen besseren Überblick zu verschaffen, tritt er als kleiner Buchhalter in die Firma ein und verliebt sich umgehend in eine junge Kollegin. »Wer

anderer könnte in solcher Gestalt komischer wirken als Hans Moser?« (Friedrich Porges) Dieser lange verschollen geglaubte Film, dessen Kinostart vor genau 90 Jahren am 7. Oktober 1935 in Wien erfolgte, erlebt nun in der vom Filmarchiv Austria neu restaurierten Fassung seine Online-Premiere. (al)

# Historische Filmdokumente – online ab 3.10.2025



## Das alte Innsbruck, 1919/1920

Die vermutlich ältesten erhaltenen Filmaufnahmen von Innsbruck zeigen das Straßenleben im Stadtzentrum, das sich als riesige »Fußgängerzone« präsentiert.



## Die Elektrizitäts-Revolution in Österreich, 1930

Die Stromproduktion gilt seit den 1920er-Jahren als Schlüsseltechnologie des wirtschaftlichen Aufschwungs, der Film veranschaulicht die Dimensionen der Elektrizitäts-Revolution.



## Der Wiener Prater in der NS-Zeit in Farbe, 1938

Kurz nach dem »Anschluss« hat ein Filmamateur das Praterleben auf Farbfilm festgehalten. Unübersehbar sind die mit Hakenkreuzen dekorierten Schausteller-Attraktionen.



## Wien in der Stunde Null, 1945

Dieser vom Sowjetischen Informationsdienst produzierte Dokumentarfilm zeigt die Ereignisse nach der Befreiung Wiens und gilt als zentrale filmische Zeitgeschichte-Quelle.



## Lasse meine Schuhe sehen – Avantgarde-Werbefilm, 1959

Ende der 1950er-Jahre schuf der heute praktisch vergessene Filmkünstler Hans Albalá mit dieser Humanic-Promotion-Produktion einen Prototyp des avantgardistischen Werbefilms.



## Vor 50 Jahren: Nationalratswahl 1975 – Absolute für die SPÖ

Bei der Nationalratswahl am 5. Oktober 1975 errang die SPÖ mit Bundeskanzler Bruno Kreisky zum zweiten Mal die absolute Mehrheit, die ÖVP unter Josef Taus landete auf Platz 2.

# Filmgeschichte Österreich ab 10.10.2025



Online 10. Oktober bis 6. November 2025

## Geißel des Fleisches

**Eddy Saller** AT 1965 **Buch** Eddy Saller  
**Kamera** Edgar Osterberger, Hanns König  
**Musik** Gerhard Heinz mit Herbert Fux,  
 Edith Leyrer, Hermann Laforet, Hanns  
 Obonya, Peter Janisch, Ingrid Malinka  
**Quelle** 35-mm-Positiv, Sammlung  
 Filmarchiv Austria

**Restaurierte Fassung** Filmarchiv Austria  
 © 2025

Der Plot dieses Schlüsselwerks des rotweißroten Exploitation-Films: Alexander Pohlmann ist ein Kleinkrimineller, der es dem großen Strizzi im Viertel mal richtig zeigen will. Seine Mittel: Erpressung, Vandalismus, Prostitution, Auftragsmord. Als Pohlmanns Geliebte ermordet wird, kippt die rauschhafte Mafiosi-Saga in einen Whodunit. (pp)

In diesem ungewöhnlichen Sex-and-Crime-Film montiert Ex-Werbefilmer Eddy Saller eine visuelle Choreografie der weiblichen Beine und des männlichen Blicks, mit reißerischem Filmtitel und Thrillerelementen, durchaus aber mit aufklärerischer Intention. Er zeigt den schmalen, aber entscheidenden Grat zwischen den alltäglichen Lüsternheiten und dem Überschreiten der Grenze hin zur pathologischen Tat. Der Kolportagefilm GEISSEL DES FLEISCHES ist inspiriert von Aufsehen erregenden Mordfällen des selbsternannten »Mörders von der Oper« Josef Weiwurm, der 1964 zu lebenslangem schwerem Kerker verurteilt wurde. (cf)

# Historische Filmdokumente – online ab 10.10.2025



## Vor 100 Jahren: Werbetrailer zu **DAS SPIELZEUG VON PARIS, 1925**

Ein Werbetrailer für den mit viel Esprit inszenierten, dabei fast französisch anmutenden Stummfilm **DAS SPIELZEUG VON PARIS** von Michael Kertész.



## Die große Eisenbahnkatastrophe in Göss bei Leoben, 1931

Diese Aufnahmen der ersten österreichischen Tonfilm-Wochenschau dokumentieren eine schwere Eisenbahnkatastrophe bei Leoben mit 16 Toten.



## Eröffnung der Wiener Höhenstraße, 1935

Der Bau der Wiener Höhenstraße war eines der wichtigsten Arbeitsbeschaffungsprojekte des Ständestaat-Regimes, die feierliche Eröffnung erfolgte am 16. Oktober 1935.



## Erlebnis Wien. Schulkinder vom Land besuchen die Stadt, 1950

In einem vom Unterrichtsministerium angelegten Besuchsprogramm sollten Schüler:innen vom Land Wien erleben. Die Kriegsschäden waren 1950 noch unübersehbar.



## Vor 50 Jahren: »Jö schau« von **Georg Danzer, 1975**

Mit dem Titel »Jö schau« gelang Georg Danzer der kommerzielle Durchbruch. Der Song war sein erster und einziger Nummer-1-Hit und etablierte die Dialekt-Welle im Austropop.



## Computer-Spiele und -Bildung. **PCs erobern den Alltag, 1984**

1984 waren Computerspiele bereits Teil der Alltagskultur. Auch in den Schulen hielt die Computer-Zukunft Einzug, erstmals wurde Unterricht mit dem »Blechrotteln« angeboten.

## Filmgeschichte Österreich ab 17.10.2025



Online 17. Oktober bis 13. November 2025

# Österreich privat: Unterwegs in aller Welt, Teil 2

Ernst A. Grandits AT 2020 Buch Ernst A. Grandits Produktion Clever Contents im Auftrag des ORF Quelle digitales File, ORF

Restaurierte Fassung Filmarchiv Austria © 2025

Seit 2012 organisiert das Filmarchiv Austria in den österreichischen Bundesländern systematische Suchaufrufe zur Sammlung von analogen Amateurfilmen. Dieser filmische Schatz der heimischen Alltagskultur konnte sukzessive gesichert, digitalisiert und somit wieder für die Öffentlichkeit erschlossen werden. ORF III hat in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria erste Einblicke in dieses private Filmuniversum genommen und daraus die Serie ÖSTERREICH PRIVAT entwickelt. Diese von Ernst A. Grandits gestaltete zweite Ausgabe über die in den 1950er-Jahren beginnenden filmisch festgehaltenen Fernreisen führen in damals noch exotisch anmutende Regionen, nach Afrika, den Vorderen Orient bis nach Indien, China und Japan. Die Weltreise wurde zu einem eigenen Genre des Amateurfilms; die oft mit viel Kreativität und technischer Raffinesse gestalteten Fernreisefilme zeugen nach den Entbehrungen des Weltkrieges auch von einer Aufstiegserzählung und der Fantasie unbeschränkter Freiheit. (ek)

# Historische Filmdokumente – online ab 17.10.2025



## Flugpionier Louis Blériot – erster Flug in Österreich, 1909

Am 23. Oktober 1909 präsentierte Louis Blériot auf der Simmeringer Heide vor 300.000 Zuschauerinnen, darunter Kaiser Franz Joseph, den ersten Motorflug in Österreich.



## Vor 100 Jahren: Erhebung Eisenstadts zur Landeshauptstadt, 1925

Nachdem das als Landeshauptstadt vorgesehene Ödenburg nach einer Volksabstimmung Ungarn zugeschlagen wurde, übernahm Eisenstadt am 19. Oktober 1925 diese Funktion.



## Vor 100 Jahren: Neulengbach und der Reserlmarkt, 1925

Dieser reizvolle Filmbericht zeigt Neulengbach im Jahr 1925 zur Zeit des über 500 Jahre alten und bis heute stattfindenden Herbstlichen Reserlmarktes (heuer am 21.10.2025).



## Autoreise des Österreichischen Touringclubs ins Thayatal, 1926

Eine Autofahrt von Wien über das Kumpal bis Raabs an der Thaya war 1926 noch eine abenteuerliche Reise auf staubigen Straßen, wie diese Filmreportage eindrucksvoll zeigt.



## Die Wiedervereinigung Osttirols mit Nordtirol, 1947

Nachdem Osttirol in der NS-Zeit zu Kärnten gehörte, erfolgte am 19. Oktober 1947 im Rahmen eines feierlichen Aktes in Lienz die Wiedervereinigung mit Nordtirol.



## »Minderheit«: Musikvideo von Wolfgang Ambros, 1977

Eines der schönsten Lieder des düsteren Ambros-Alboms *Hoffungslos* aus 1977 ist »Minderheit«, im poetischen Musikclip wird die Wiener Hinterhof-Romantik beschworen.

# Filmgeschichte Österreich ab 24.10.2025



Online 24. Oktober bis 20. November 2025

## Johann Strauß an der schönen blauen Donau

Carl von Zeska AT 1913 Buch Alfred Deutsch-German, Stegried Loewy mit Carl von Zeska, Hansi Niese, Ilka Palmay, Mizzi Günther, Louise Kartusch, Lisbeth Steckelberg, Richard Waldemar, Alfred Grünfeld, Selma Kurz **Quelle** 35-mm-Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria

Restaurierte Fassung Filmarchiv Austria  
© 2025

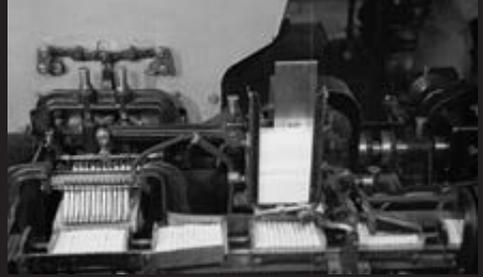
14 Jahre nach dem Ableben des Walzerkönigs Johann Strauss realisierte die Wiener Kunstfilm dieses Biopic als prestigeträchtige Großproduktion. Gedreht wurde teilweise an originalen Schauplätzen im Prater, im Stadtpark und an der Donau. Neben Carl Zeska, der die Regie und die Hauptrolle übernahm, ist auch die Wiener Volksschauspielerin Hansi Niese in ihrer ersten Filmrolle zu sehen. Die musikalische Begleitung besorgte der Strauss-Spezialist Alfred Grünfeld. Mit Herstellungskosten von rund 100.000 Kronen zählte der Film zu den teuersten vor dem Ersten Weltkrieg. Er sollte der Finanzierung eines Strauss-Denkmal dienen. Die Uraufführung fand am 20. November 1913 im Opernkino statt. Lange Zeit galt der Film als verschollen. Dem Filmarchiv Austria gelang es jedoch, in Moskau eine Kopie ausfindig zu machen. Die neu restaurierte Fassung dieser ersten Strauss-Verfilmung ist nun pünktlich zum 200. Geburtstag des Walzerkönigs erstmals online verfügbar. (ek)

# Historische Filmdokumente – online ab 24.10.2025



## Frauenarbeit in einer Wiener Munitionsfabrik, 1917

Die Bedeutung der Frauenarbeit in der Rüstungsindustrie vermittelt dieses Filmdokument hautnah. Arbeiterinnen produzieren am Fließband Munition für den Ersten Weltkrieg.



## Die sehende Zigarettenpackmaschine, 1935

Dieser Film von Karl Köfinger zeigt die fortschrittliche Zigarettenproduktion in den Werken der Österreichischen Tabakregie; Fotozellen steuern die Verpackungsmaschinen.



## Das zerstörte Steyr, 1944/1945

Am 23. und 24. Februar 1944 wurde Steyr Ziel schwerer Bombenangriffe. Der Film dokumentiert die Zerstörungen im Stadtzentrum und in den Steyr-Werken.



## Kreiskys Südtirol-Plädoyer vor der UNO, 1960

Am 26.10.1960 hielt Außenminister Bruno Kreisky vor der UNO ein Plädoyer für die Umsetzung eines Autonomieabkommens mit Südtirol. Es wurde am 31. 10. verabschiedet.



## »Schnucki, ach Schnucki«, André Heller im Wiener Prater, 1973

»Schnucki, ach Schnucki« ist Hellers Hommage an den von den Nazis verfolgten Hermann Leopoldi, das skurrile Musikvideo wurde im Prater aufgenommen.



## Die Türken in Wien: Reportage über die türkische Community, 1983

Eine Reportage über das Leben der türkischen Community in Wien Anfang der 1980er-Jahre; präsentiert werden auch Integrationsprojekte wie ein Beratungszentrum.

# Filmgeschichte Österreich ab 31.10.2025



Online 31. Oktober bis 27. November 2025

## Eine versunkene Welt

Alexander Korda AT 1922 Buch Alexander Korda, nach dem Roman *Serpolette* von Lajos Bíró Kamera Hans Theyer Musik Florian C. Reithner (Neuvertonung) mit Alberto Capozzi, Maria Palma, Karl Baumgartner, Olga Lewinsky, Harry de Loon, Max Devrient, Michael Varkonyi Quelle 35-mm-Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria

Restaurierte Fassung Filmarchiv Austria  
© 2025

Für den Sohn des Großherzogs wurde die Klosterschwester Maria als Ehefrau ausgewählt. Doch Erzherzog Peter ist nicht bereit, dem Wunsch seines Vaters zu entsprechen. Seine wahre Zuneigung gilt der Tänzerin Anny Lind. Noch einmal lehnt sich die alte Welt gegen die neue auf. Diese von »Filmgraf« Alexander Kolowrat-Krakowsky hergestellte Großproduktion wurde an der Adria, in Dalmatien und Afrika gedreht. Sie bezieht sich auf den k. u. k. Aussteiger Johann Orth (eigentlich Erzherzog Johann Salvator), der 1889 um Entlassung aus dem Kaiserhaus bat, um mit einem Frachtdampfer Richtung Südamerika aufzubrechen. Seit 1890 gilt das Enfant terrible der Habsburger als vermisst. Beim Concorso Cinematografico Internazionale wurde EINE VERSUNKENE WELT mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Auf Basis einer viragierten originalen Nitrofilmkopie hat das Filmarchiv Austria dieses österreichische Stummfilm-Juwel nun aufwendig restauriert und damit wieder für die große Leinwand zurückgewonnen. (ek)

# Historische Filmdokumente – online ab 31.10.2025



## Wien zu Allerheiligen am Zentralfriedhof in der k.-u.-k. Zeit, 1912

Diese von der französischen Firma Gaumont zu Allerheiligen 1912 erstellte Aufnahme ist das älteste Filmdokument über den am 1. November 1874 eröffneten Wiener Zentralfriedhof.



## Öffentliche Kinderauspeisung in Graz, 1928

1924 beschloss die sozialdemokratische Stadtverwaltung, im Ferdinandeum eine öffentliche Kinderauspeisung einzurichten. Ärzt:innen kümmerten sich um die Gesundheit der Kinder.



## Ein Würstchen gegen den Hunger – Kriegsalltag 1940

Einer der berührendsten Filme über das Hungern und Essen in den Kriegsjahren stammt von einem Filmamateur. Der Verzehr eines Würstchens ist ein festlicher Höhepunkt des Alltags.



## Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper, 1955

Die feierliche Wiedereröffnung der 1945 schwer zerstörten Wiener Staatsoper am 5. November 1955 zählte zu den großen symbolischen Momenten der jungen Zweiten Republik.



## Hallstätter Totenkult, 1961

Die alte Tradition der Totenschädel-Verehrung in Hallstatt war 1961 noch lebendig. Schädel und Gebeine wurden dabei im Freien gebleicht und anschließend kunstvoll bemalt.



## Energiewende 1978: Volksabstimmung zum AKW Zwentendorf

Bei der Volksabstimmung votierte am 5. November 1978 eine knappe Mehrheit gegen die Inbetriebnahme des bereits fertiggestellten Kernkraftwerkes Zwentendorf.

# Satyr Filmwelt

Sie war und bleibt – nach der Wiedereröffnung im METRO Kinokulturhaus im Herbst 2019 – eine echte Wiener Institution. Die Satyr Filmwelt genießt ihren besonderen Status aufgrund der fachlichen Kompetenz ihrer Mitarbeiter:innen und des breit gefächerten Produktangebots, das laufend um aktuelle Neuerscheinungen erweitert wird: Literatur, Poster, Klassiker und Raritäten der internationalen Filmgeschichte auf DVD und Blu-ray finden Filmfans hier ebenso wie ausgewählte Soundtracks auf CD und Vinyl. Als Filmarchiv-Austria-Clubmitglied erwarten Sie exklusive Angebote und Ermäßigungen.

Im METRO  
Kinokulturhaus  
und online auf  
[www.filmarchiv.at](http://www.filmarchiv.at)

Kontakt:  
+43 1 512 18 03  
[satyr@filmarchiv.at](mailto:satyr@filmarchiv.at)

Täglich von  
14:00 bis 21:00



# Neu in der Satyr-Filmwelt



Blu-ray  
**MALPERTUIS**  
 Harry Kümel, erstmals auf Blu-ray  
**29,90**



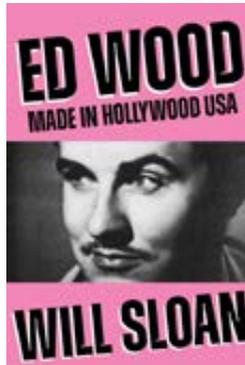
4k UHD | Blu-ray  
**DAUGHTERS OF DARKNESS**  
 Harry Kümel, erstmals auf UHD  
**34,90 | 29,90**



Blu-ray  
**DAIJI GOTHIC: VOLUME 2**  
 enthält: The Demon of Mount Oe,  
 The Haunted Castle,  
 The Ghost of Kasane Swamp  
**54,90**



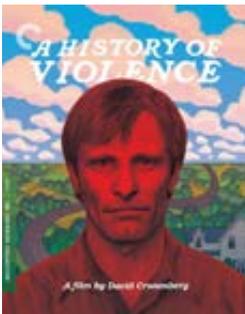
Buch  
**WEIMAR, WEIBLICH – FILMPIONIERIN-  
 RINNEN DES KINOS DER MODERNE**  
 Daria Berten, Annika Haupts, Anna  
 Heizmann, Kristina Jaspers  
**41,20**



Buch  
**ED WOOD –  
 MADE IN HOLLYWOOD USA**  
 Will Sloan  
**18,00**



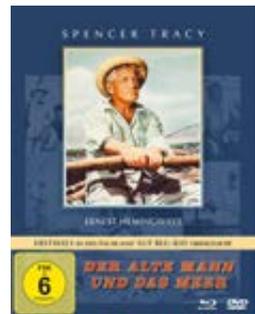
Buch  
**SILVER SCREENS –  
 SPECTACULAR CINEMAS FROM  
 HOLLYWOOD TO HONG KONG**  
 Jane Crowther  
**28,80**



4k UHD + Blu-ray  
**A HISTORY OF VIOLENCE**  
 David Cronenberg,  
 The Criterion Collection  
**39,90**



Blu-ray + DVD  
**DEAD BANG – KURZER PROZESS**  
 John Frankenheimer, erstmals auf  
 Blu-ray  
**31,90**



Blu-ray + DVD  
**DER ALTE MANN UND DAS MEER**  
 John Sturges  
**31,90**

# LES NUITS EN OR

2025

FREIER  
EINTRITT!

10.-12. OKTOBER

METRO Kinokulturhaus  
(Eric-Pleskow-Saal)  
Johannessgasse 4  
1010 Wien

Das Programm vereint  
**32 INTERNATIONALE KURZFILME**,  
die etwa mit dem Bafta, César oder  
dem Oscar prämiert wurden. Mit dabei  
ist auch der beim Österreichischen  
Filmpreis ausgezeichnete Kurzfilm  
**DIE UNSICHTBARE GRENZE**  
von Mark Gerstorfer.

Alle Filme werden in  
Originalsprache mit englischen  
Untertiteln gezeigt.

**FREITAG, 10. OKTOBER 2025**

19:00–21:00h und 21:15–23:00h

**SAMSTAG, 11. OKTOBER 2025**

19:00–21:00h und 21:15–23:00h

**SONNTAG, 12. OKTOBER 2025**

18:00–20:00h und 20:15–22:00h

Eine Kooperation von



Mehr Informationen zum Programm:  
[oesterreichische-filmakademie.at](http://oesterreichische-filmakademie.at)

Reservierung der Zählkarten unter  
[reservierung@filmarchiv.at](mailto:reservierung@filmarchiv.at) oder  
telefonisch unter +43 1 512 18 03.



Akademie des  
Österreichischen Films

**50**  
**CÉSAR**

## Ihre Clubvorteile im Oktober

Freier Eintritt mit einer Begleitperson bei folgenden Veranstaltungen:

---

**Do 2.10., 18:30**

**Eröffnung der Retrospektive**

***Konrad Wolf zum 100. Geburtstag***

Filmvorführung SOLO SUNNY, mit einer Einführung von Florian Widegger →24

---

**So 2.11., 20:30**

**Im Rahmen der Retrospektive**

***Landvermessung #8: »Körper und Schaulust«***

Filmvorführung OBSZÖN – DER FALL PETER HERZL →36

---

---

**Sa 11.10., 18:30**

**Im Rahmen der Retrospektive**

***Karin Brandauer. Hommage zum 80. Geburtstag***

Filmvorführung SIDONIE, in Anwesenheit von Klaus Maria Brandauer →15

---

**Bonus in der Satyr Filmwelt:**

Bei einem Einkauf

über 50,- Ermäßigung von 5,-

über 80,- Ermäßigung von 10,-

über 150,- Ermäßigung von 20,-



Kristina Höch, Bibliothek, Filmothek und Textarchiv

## Filmarchiv Austria – Team Programm Oktober 2025

Die monatliche Programmarbeit des Filmarchiv Austria ist das Ergebnis einer großartigen Team-Leistung. Langfristige Vorbereitungsarbeiten, wie etwa die Restaurierung der Filme und die kuratorische Konzeption fließen hier genauso ein wie viele redaktionelle,

technische und organisatorische Arbeitsschritte. Um die gesamte Bandbreite dieser Teamarbeit sichtbar zu machen, präsentieren wir hier die Kolleginnen und Kollegen, die die Realisierung dieses ambitionierten Monatsprogramms ermöglicht haben.

---

### Sammlungsmanagement

**Nikolaus Wostry**  
Geschäftsführer, Leiter Sammlungen

**Magomed Lulaev**  
Sammlungsmanagement

**Christina Schnitzhofer**  
Sammlungsmanagement & Befundung

---

### Digitalisierung & Filmrestaurierung

**Florian Wrobel**  
Koordination Technikabteilung

**Susanne Rocca**  
Leitung Organisation, Lizenzen

**Zdenka Zimnáková**  
Digitale Filmrestaurierung

**Marco Gstettenhofer**  
Digitale Filmrestaurierung

**Fridolin Schönwiese**  
Digitale Filmrestaurierung  
Produktion Zeitreisen

**Heidi Fial**  
Filmdigitalisierung  
Manuelle Restaurierung

---

**Peter Schubert**  
Produktion Vorführkopien, Mastering

**Maria Anvidalfarei**  
Filmdigitalisierung,  
Manuelle Restaurierung

---

### Kuratoren, Filmbeschaffung

**Florian Wiedegger**  
Programmleitung METRO  
Filmtexte, Filmauswahl

**Raimund Fritz**  
Betriebsleitung METRO  
Filmtexte, Filmauswahl

---

### Produktion Magazin & Website

**Marlis Schmidt**  
Redaktion, Lektorat

**Aldijana Bećirović**  
Fotoredaktion

**Larissa Bainschab**  
Öffentlichkeitsarbeit, Website

**Ernst Kieninger**  
Direktor, Redaktion print + online

---

**BUERO II, Peter Chalupnik**  
Layout Magazin, Bildbearbeitung

**Visuelle Kultur KG**  
Grafik print + online

---

### Filmvorführung METRO

**Dominik Lepuschitz**  
Filmvorführung, Kopienkontrolle

**Fintan Fleischhacker**  
Filmvorführung, Kopienkontrolle

**Peter Bevc**  
Filmvorführung, Kopienkontrolle

**Gernot Döttelmayer**  
Filmvorführung, Kopienkontrolle

**Dominic Schneider**  
Filmvorführung

---

### Kassa/Shop/Saalregie METRO

**Leonie Belitzer, Julian Ernst,  
Michael Fischer, Luna-Mae Heflin,  
Christian Huber, Felix Lesch, Emil  
Merle, Wolfgang Puhl, Bernd Rokita,  
Daniel Rösslthumer, Nicolas Spiegel**

---

Förderer

 Bundesministerium  
Wohnen, Kunst, Kultur,  
Medien und Sport



Das Projekt *Filmarchiv ON* wird mit besonderer Unterstützung der VGR Rundfunk realisiert.

Partner

**DERSTANDARD**

**FALTER**

**ray**  
FILMKRITIK

**WIENXTRA**  
KINOKRITIK

**JÜDISCHER  
FILMCLUB  
WIEN**

**Institut für Judaistik**  
מכון לחקר יהודיות ואתאיזם

**xeSeL.at**  
Österreichisches  
Filmarchiv  
für Wien

**VIENNALE**  
INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

Impressum

**Medieninhaber** Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien **Herausgeber** Ernst Kieninger **Redaktion** Larissa Bainschab, Ernst Kieninger, Marlis Schmidt, Florian Widegger **Bildredaktion** Aldijana Bećirović **Bildbearbeitung** Buerio II, Peter Chalupnik **Texte** Klaus Davidowicz, Raimund Fritz, Christoph Fuchs, Kristina Höch, Ernst Kieninger, Armin Loacker, Helmut Pflügl, Paul Poet, Frank Stern, Florian Widegger **Programmleitung** METRO Kinokulturhaus Florian Widegger **Programmleitung** Filmarchiv ON Ernst Kieninger **Kurator** Filmarchiv ON, **Landvermessung und Magical Cinema** Tour Ernst Kieninger **Kurator** Brandauer, Summereder, Wolf, Classic Line, Kinostart und Wild Friday Night Florian Widegger **Kuratoren** Second Life Raimund Fritz, Florian Widegger **Kurator** Kinderkino Raimund Fritz **Kuratoren** Jüdischer Filmclub Wien Klaus Davidowicz, Frank Stern **Kurator** Film: **Universität** Klaus Davidowicz **Kopienbeschaffung** Raimund Fritz, Florian Widegger **Lektorat** Doris Kieninger, Marlis Schmidt **Cover** MODELS, AT 1999 **Bildnachweis** Larissa Bainschab, S. 72 (M.) | Aldijana Bećirović, S. 98 | Christian Berger, S. 13 (o.)

Severin Dostal, S. 8/9 | Karina Goldmann (Museumsverein Zistersdorf), S. 76 | Ernst Kieninger, S. 2 (u.), 74/75, 80, 82 | Lichtspiele Allentsteig, S. 78 | ORF, Wien, S. 72 (l.) | Dino Pedriali (Cineteca di Bologna), S. 57 | Lisa Rastl, S. 2 (o.) | Marina Rebhandl, S. 42/43 | Angela Summereder, S. 44, 45 (alle), 46, 47, 48 **Grafik** Visuelle Kultur KG, Wien **Layout** Buerio II, Peter Chalupnik, Bad Ischl **Druck** Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG, Stockerau **Adresse** *filmarchiv*, Programmzeitschrift des Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien, T +43 1 216 13 00, [augarten@filmarchivat](mailto:augarten@filmarchivat), [www.filmarchivat](http://www.filmarchivat)

**Dank an** Akademie des Österreichischen Films, Wien (Clara Thayer) | Belva Film GmbH (Barbara Ulrich, Christophe Clavert) | Christian Berger | Cinecittà Luce, Rom (Germana Ruscio) | Cineteca di Bologna (Carmen Accaputo) | DEFA Filmverleih, Berlin (Mirko Wiermann) | Deutsches Rundfunkarchiv, Potsdam (Martina Seidel) | European Film Conspiracy, Wien (Daniel Hoesl, Shoshana Aschauer) | Fachhochschule Dortmund (Harald Opel) | Les films d'ici, Paris (Céline Paini) | Filmgarten, Wien (Pierre-Emmanuel Finzi) | Kaja Joo | Jupiter-Film, Neulengbach

(Danielle Willert) | Lichtspiele Allentsteig Mondo TV, Rom (Luana Perrero) | Museumsverein Zistersdorf | Marina Rebhandl | ORF, Wien (Robert Tauber) | Othmar Schmiderer Filmproduktion, Grafenwörth | sixpack Film, Wien (Dietmar Schwärzler) | Stadtkino Filmverleih, Wien (Philipp Sturm) | Angela Summereder Tschechisches Zentrum, Wien (Sandra Dudek) | Ulrich Seidl Filmproduktion, Wien (Melanie Friedl) | Viennale, Wien (Eva Sangiorgi, Katja Wiederspahn, James Lattimer) und an alle Filmschaffenden, die zur Realisation des Programms beitragen.

**Wir weisen darauf hin, dass allgemeine Bezeichnungen, sofern nicht geschlechterneutral formuliert, alle Gender inkludieren.**

**Die genannten Filmtitel korrespondieren mit den Sprachfassungen, in denen die jeweiligen Filme gezeigt werden.**  
OF – Originalfassung | dF – deutsche Fassung  
eF – englische Fassung | OmdU – Original mit deutschen Untertiteln | OmeU – Original mit englischen Untertiteln | ZT – Zwischentitel  
ZmdU – Zwischentitel mit deutschen Untertiteln  
OmdZ – Original mit deutschen Zwischentiteln



# Spielplan Oktober

Retrospektive

## Karin Brandauer: Hommage zum 80. Geburtstag

2.10.–2.11. →10

Retrospektive

## Konrad Wolf zum 100. Geburtstag

2.10.–2.11. →20

Retrospektive

## Landvermessung #8 »Körper und Schallust«

2.10.–2.11. →32

Retrospektive

## Angela Summereder

6.10.–2.11. →42

H... Historischer Saal

P... Pleskow-Saal

K... Kinosalon

### Do 2. Oktober

- 18:00 K Der Weg ins Freie (Teil 1)  
→14  
18:30 H Solo Sunny →24  
19:00 P Obszön – Der Fall Peter Herzl  
→36  
20:00 K Der Weg ins Freie (Teil 2)  
→14  
20:45 H Lissy →25  
21:00 P Petunia →37

### Fr 3. Oktober

- 18:00 K Professor Mamlock →25  
18:30 H Il vangelo secondo Matteo  
→55  
19:00 P Sidonie →15  
20:00 K Un gran casino →61  
21:00 P Ein Sohn aus gutem Hause  
→16

### Sa 4. Oktober

- 16:00 P Neues von uns Kindern aus  
Bullerbü →63  
Lange Nacht der Museen →72

### So 5. Oktober

- 16:00 P Neues von uns Kindern aus  
Bullerbü →63  
18:00 K Was ist Liebe? →37  
18:15 H Sterne →26  
19:00 P Un gran casino →61  
20:00 K World Between Us →73  
20:30 H Sonnensucher →27  
20:45 P Erdsegen →16

### Mo 6. Oktober

- 18:00 P Un gran casino →61  
18:30 H Lili Marleen →65  
18:45 K Verkaufte Heimat 1:  
»Brennende Lieb'« →17  
20:00 P Adebar + Récréations →50  
21:00 K Salò o le 120 giornate  
di Sodoma →56

### Di 7. Oktober

- 18:00 P Freuden der Großstadt →67  
19:00 K Einstweilen wird es Mittag  
→18  
20:00 P Un gran casino →61  
20:30 H Ich war neunzehn →27  
21:00 K Teorema →57

### Mi 8. Oktober

- 18:00 K Verkaufte Heimat 2:  
»Leb' wohl, du mein  
Südtirol« →17  
18:30 P Un gran casino →61  
19:00 H The Hungarian Dressmaker  
→69  
20:30 K Der geteilte Himmel →28  
20:45 P Toilette →38

### Do 9. Oktober

- 18:00 P Un gran casino →61  
18:30 K Western →51  
19:45 P Conte d'autunno →67  
21:00 K Mama, ich lebe →29

### Fr 10. Oktober

- 18:00 H Geschichtsunterricht →51  
18:30 K Genesung →29  
19:00 P Les nuits en or 1 →96  
20:00 H Hölle der lebenden Toten +  
Zombies unter Kannibalen  
→71  
20:30 K Solo Sunny →24  
21:15 P Les nuits en or 2 →96

### Sa 11. Oktober

- 16:00 P Neues von uns Kindern aus  
Bullerbü →63  
18:00 K Un gran casino →61  
18:30 H Sidonie →15  
19:00 P Les nuits en or 3 →96  
20:00 K Salò o le 120 giornate di  
Sodoma →56  
20:45 H Goya →30  
21:15 P Les nuits en or 4 →96

### So 12. Oktober

- 16:00 P Neues von uns Kindern aus  
Bullerbü →63  
18:00 K Ein Sohn aus gutem Hause  
→16  
18:30 H Der nackte Mann auf dem  
Sportplatz →31  
19:00 P Les nuits en or 5 →96  
20:00 K Professor Mamlock →25  
20:30 H Il fiore delle mille e una  
notte →58  
21:15 P Les nuits en or 6 →96

### Mo 13. Oktober

- 18:00 P Un gran casino →61  
18:30 H Ehe im Schatten →65  
19:00 K Direct Action →51  
20:00 P Die Zeit, die bleibt –  
Ein Film über Konrad Wolf  
→31  
21:00 H Teorema →57

### Di 14. Oktober

- 18:00 P Erdsegen →16  
18:30 H Die Rose von Stambul  
→53  
19:00 K Lissy →25  
20:00 P Freuden der Großstadt  
→67  
20:30 H Film ist: A Girl and A Gun  
→38  
21:00 K Western →51

### Mi 15. Oktober

- 18:00 K Sonnensucher →27  
18:30 H Einstweilen wird es Mittag  
→18  
19:00 P Geschichtsunterricht →51  
20:15 K Il vangelo secondo Matteo  
→55  
20:30 H Models →39  
21:00 P Un gran casino →61

### 16.-29.10.: Viennale '25

Programm ab 7. Oktober auf  
www.viennale.at

### Mi 29. Oktober

- 18:30 P Adebar + Récréations  
→50  
19:30 K Goya →30  
20:00 P Mysterien des Geschlechts  
→39  
20:30 H Salò o le 120 giornate di  
Sodoma →56

### Do 30. Oktober

- 18:00 H Conte d'autonne →67  
18:30 K Genesung →29  
19:00 P Der Weg ins Freie (Teil 1)  
→14  
20:15 H Ich war neunzehn →27  
20:30 K Vermischte Nachrichten  
→47  
21:00 P Ohne Pause →40

### Fr 31. Oktober

- 18:00 P Der Weg ins Freie (Teil 2)  
→14  
18:30 H Solo Sunny →24  
19:00 K Jobcenter →48  
20:00 P Das Mädchen mit dem Mini  
→40  
20:45 H Il vangelo secondo Matteo  
→55  
21:00 K Der nackte Mann auf dem  
Sportplatz →31

### Sa 1. November

- 16:00 P Die Regentrude →63  
17:30 K Mama, ich lebe →29  
18:00 H Zechmeister →46  
18:30 P Verkaufte Heimat I:  
»Brennende Lieb'« →17  
19:30 K Sterne →26  
20:00 H Il fiore delle mille e una  
notte →58  
20:45 P Saturn Return + Kurzfilme  
→41

### So 2. November

- 16:00 P Die Regentrude →63  
17:30 H Der geteilte Himmel  
→28  
18:00 P Verkaufte Heimat 2:  
»Leb' wohl, du mein  
Südtirol« →17  
19:00 K Im Augenblick + Abendbrot  
→47  
20:00 H Teorema →57  
20:30 P Obszön – Der Fall Peter Herzl  
→36  
21:00 K Aus dem Nichts →49



### Tickets und Infos

Kino 10,5 | ermäßigt 7,-  
FAA-Club 6,- | Uni-Club 5,-  
10er-Block 65,-  
FAA-Club 50,- | Uni-Club 45,-

### Reservierung

reservierung@filmarchiv.at  
oder +43 1 512 18 03

### Öffnungszeiten Satyr Filmwelt

Kassa täglich 14:00 bis 21:00

### Öffnungszeiten

#### METRO Kinobar

tägl. eine Stunde vor  
Spielbetrieb bis 23:00

#### METRO Kinokulturhaus

Johannesgasse 4, 1010 Wien  
Tel +43 1 512 18 03

[www.filmarchiv.at](http://www.filmarchiv.at)

